

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis beträgt...
pro Jahr 12 Kop., v. Quartal 3 Kop., v. Halbjahr 6 Kop., v. Quartal 2 Kop., v. Woche 17 Kop. Mit Postveränderung: v. Quartal 2.25, v. Jahr 12.50, v. Halbjahr 6.25, v. Woche 17.50. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Foru.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Ein der 1. Seite pro 4 gespaltene Spalten...
Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

9. Jahrgang.

Montag, den (11.) 24. Oktober 1910.

Abonnements-Preis.

Lodzzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterfilze, Telephon 1479
Empfang nur von diplomierten Zahnärzten...
Konsultation unentgeltlich. Zahnziehen ohne Schmerzen.
Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet.
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Nfl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert.
Reparaturen und Umarbeiten abgebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Echte Butter (unverfälscht) I. Sorte

liefert zum Wiederverkauf à 45 Kop. pro Pfund franco Lodz
Warszawskie Zemiańskie Towarzystwo Mleczarskie
23 Jerozolimska Warschau Jerozolimska 23.

KONZERTHAUS, DZIELNA-STR. 18.

Dienstag, den 25. Oktober 1910, Abends 8 1/2 Uhr:

KONZERT SUSANNE DESSOIR und Bruno Hinze-Reinhold, (Klavier)

Billets von 50 Kop. bis 2.75 verkauft die Buchhandlung v. Pommer & Co., Petrikauer 71.

11139

Mittwoch, den 26. Oktober a. c.

Erstes grosses Konzert

der Saison 1910-11, (Chor und Orchester)

unter Leitung des Kapellmeisters Podkam'ner mit Beteiligung Rosenthal (Klavier) und des Herrn ERNST OELHEY (Cello).

11237

Anfang präzise 8 1/2 Uhr ab. Eintrittskarten zum Preise von 40 Kop. bis Nfl. 1.50 zu erhalten täglich in der Vereinskanzlei von 11 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Billets für Mitglieder und deren Familien mit 33% Rabatt.

Hoflieferant Fortepiano-Fabrik

„K. M. Schröder“

Klavier und Pianinos.

Einziger Vertreter für Lodz

J. Grzegorzewski, Petrikauer Nr 117, Telephon Nr 1402.

Einen anderen Vertreter der Fabrik „K. M. Schröder“ gibt es in Lodz nicht. (11171)

Wollwaren-Fabrik von E. Häntschel jr.

verkauft zu Fabrikpreisen:

wollene Bettdecken, Shawls, Plaids, Damen-Tuche und Tücher in verschiedenen Preislagen.

Fabriklager: Wólczajska 19. 11055

Ständige Kunst-Ausstellung, Dzielna-Strasse 7.

Täglich geöffnet von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. 11246

Die von meinem Vater im Jahre 1888 gegründete

Tanzschule,

welche ich seit vier Jahren im Hause Ceglakiana-Strasse 66 leite, ist nach dem Hause Widzewska-Strasse 47, Wohn. 1 übertragen worden.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen:

„Zold Lipiński, in der französischen Tanz-Akademie in Paris. 8782

„Urania = Theater“

Edle Petrikauer- und Ceglakiana-Strasse. 10890

Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen. Am 1. und 16. jeden Monats neue Actisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Ansehung der

Splendor!

Bermann's Delikatessen

überall gegessen. 9471 Petrikauerstrasse 59. Telephon 13-35

Zurückgeführt 11232

Dr. Hoerschelmann

Petrikauerstrasse Nr. 225, Wohnung 6. 8 Uhr und von 3-5 nachm. außer Sonn- u. Feiertagen.

A. CENSAR

zurückkehrt. Petrikauerstrasse 50.

Zur Kolonisten-Vorlage.

Zur Beurteilung des Charakters und der Tragweite des auf die nichtorthodoxen Kolonisten Wolhyniens, Kiew und Podolien bezüglichen Projekts mögen folgende Angaben dienen. Die Einwanderung von Deutschen in Wolhynien begann ganz vereinzelt schon im Jahre 1816. Unter dem Druck des ersten polnischen Aufstandes im Jahre 1831 kam dann ein recht starker Strom deutscher Ackerbauer ins Land. Diese kamen meist aus dem Königreich Polen, wo sich während der Zugehörigkeit des Landes zu Preußen (1793-1807) zahlreiche deutsche Kolonien gebildet hatten. Hier handelte es sich also nicht um Ausländer. Nach 1831 hielt sich die Einwanderung wieder in bescheidenen Grenzen. 1838 zählte man in Wolhynien erst 1200. Vor allem der außerordentlich starke natürliche Zuwachs des Deutschen führte dazu, daß ihre Zahl im Jahre 1859 schon 5825 in 45 Kolonien betrug. Dann kam der zweite polnische Aufstand, 1863. Jetzt wanderten außerordentlich zahlreiche deutsche Bauern, die von den Polen terrorisiert worden waren, in Wolhynien ein. Auch das waren keine Ausländer. Allerdings schlossen sich den polnischen Deutschen auch solche aus Deutschland und Oesterreich an. Doch haben diese schon lange die russische Untertanenschaft angenommen. Die Regierung sympathisierte mit der Einwanderung der Deutschen, da dadurch das staatsverhaltende Element im Lande gestärkt wurde. In den folgenden Jahrzehnten war die Einwanderung aus Polen und aus Deutschland eine verhältnismässig geringe. Die Zahl der Deutschen nahm durch ihren außerordentlich starken natürlichen Zuwachs zu. Die Ausländer des wolhynischen Koloniengebietes gehen nach Kiew und Podolien. Im Jahre 1905 zählte man in Wolhynien 123,000, in Kiew 7000 und in Podolien 2000 deutsche Kolonisten. Neuerdings findet unter dem Druck der politischen und agrarischen Verhältnisse eine starke Auswanderung nach Sibirien und Amerika und neuerdings in die Ostseeprovinzen und nach Deutschland statt. Anfänglich waren die Kolonisten meist Pächter. In der Folge haben viele Kolonien ihr Land zu eigen erworben. Als in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts der Ankauf von Land durch Deutsche verboten wurde, hatten zahlreiche Kolonisten ihre Kaufkontrakte aus Sparfamleitsgründen noch nicht toroborieren lassen: sie gingen ihres Eigentums verlustig. Bei der Parzellierung von Gütern durch die Bauernagrarkant, in den letzten Jahren, wurden die Deutschen prinzipiell umgangen. Ganze Pachtkolonien mußten eingehen, weil die Güter in den Besitz der Agrarkant übergegangen waren. Einige Pachtkolonien haben in den letzten Jahren ihr Land zu eigen erwerben können. Die Pachtkolonien haben eine schwere Existenz, weil die Pachtkontrakte immer nur auf kurze Zeit abgeschlossen werden und fast bei jeder Erneuerung eine Pachtsteigerung stattfindet. Zurzeit sind etwa zwei Drittel aller Kolonisten Pächter. Die Zahl der Kolonisten, die ausländische Untertanen sind, ist nicht groß. (Pet. Ztg.)

Das offizielle „Jahrbuch Rußlands für das Jahr 1908“

eine Publikation des Zentralfürsichlichen Komitees des Ministeriums des Innern ist soeben erschienen. (Ежегодник Россіи 1909 г. Годъ неоконч. С. Петербурга 1910). Aus den vielen interessanten Daten des im ganzen 658 enggedruckte große Seiten umfassenden Buches seien hier nach der „Pet. Ztg.“ folgende wiedergegeben. Die Bevölkerungszahl des ganzen russischen Reiches ist von 74 536 300 im Jahre 1858 und 126 890 200 im Jahre 1897 auf 160 095 000 am 1. Januar 1909 angewachsen. Auf das Europäische Rußland ohne Finnland und das Weichselgebiet (Polen) kommen 116 505 5000, auf Finnland 3 015 700, auf das Weichselgebiet 11 671 800, auf Kasakstan 11 392 400, auf Sibirien 7 878 500 und auf die zentralasiatischen Gebiete 9 631 300. — Was die Ostseeprovinzen betrifft, so sind für Livland 1 443 700, für Kur-

land 734 300 und für Estland 463 700 angegeben. Dabei beträgt in Livland die landliche Bevölkerung 1 020 000 und die städtische 423 700, in Kurland die landliche 656 200 und die städtische 176 100, und in Estland die landliche 379 000 und die städtische 83 500 Personen. Die Gesamtbevölkerung in allen drei Ostseeprovinzen beläuft sich also auf 2 641 000.

Nach der Nationalität folgen im ganzen russischen Reich in Prozenten ausgedrückt: Russen 65,5, türkisch-tatarische Völker 10,6, Polen 6,2, finnische Völker (also auch Esten) 4,5, Juden 3,9, Litauer (und Letten) 2,4, Germanen (Deutsche und Schweden) 1,6 usw. — Der Konfession nach sind in Prozenten: orthodox 69,90, mohammedanisch 10,83, katholisch 8,91, protestantisch 4,85, jüdisch 4,05 (obgleich unter der Rubrik „Nationalitäten“ 3,9 Prozent Juden angegeben sind), anderen christlichen Bekenntnisses 0,96 und anderen nichtchristlichen Bekenntnisses 0,50.

Der Bildungszustand der gesamten Bevölkerung ist nach wie vor ein niedriger. Im eigentlichen russischen Reich (mit Ausschluß Finnlands) verstreuen von 100 Personen nur 211 zu lesen und zu schreiben, d. h. 21 Prozent. Im einzelnen entfallen in Prozenten auf das Weichselgebiet 30,5, auf das übrige Europäische Rußland 22,9, auf Kasakstan 12,4, auf Sibirien 12,3 und auf Zentralasien 5,3. Am günstigsten stehen die Ostseeprovinzen da mit rund 80 bis 71 Prozent des Lesens und des Schreibens kundiger, dann die Gouvernements St. Petersburg mit 55, Romno mit 42, Moskau mit 40, Warschau mit 39, Jaroslaw mit 36, Petrokow mit 31, Wilna und Grobno mit 29 Prozent usw. Weniger als 16 Prozent des Lesens und Schreibens kundiger haben die Gouvernements Simbirsk, Bessarabien, Podolien, Astrachan, Penla und Pleskau. Mitru ist außer in den evangelischen und zum Teil in den katholischen Gegenden der Bildungszustand im allgemeinen in den industriellen Gouvernements ein höherer.

In Livland verstehen von 1000 Personen, wobei vor allem die kleinen Kinder in Abzug gebracht werden müssen, 777 zu lesen und zu schreiben (775 männlichen und 779 weiblichen Geschlechts), in Kurland 709 (712 männliche und 705 weiblichen Geschlechts), in Estland 799 (792 männlichen und 805 weiblichen Geschlechts). Nach den Prozentzahlen ist also an erster Stelle Estland (79,2), an zweiter Livland (77,5) und an dritter Kurland (71,2) zu nennen. Merkwürdig ist dabei der größere Prozentsatz der weiblichen des Lesens und des Schreibens kundiger Personen in Estland und Livland, während wie in Kurland, auch in den anderen Teilen des russischen Reichs, vollends in den asiatischen, die männlichen Personen in der Kenntnis des Lesens und des Schreibens den weiblichen an Zahl überlegen sind. In dieser Beziehung kommen im ganzen Reich (immer mit Ausschluß Finnlands) auf 10 weibliche 22 männliche Personen.

Zur Bestattung S. A. Muronjews.

Der riesige Trauerzug in Moskau — es folgten dem Sarge des ersten Dumapräsidenten weit über Hunderttausend — der sich um 9 Uhr morgens in Bewegung gesetzt hatte, traf erst um 6 Uhr abends auf dem Friedhof des Donstois-Klosters ein.

In weitem Umkreise um das Grab standen die Deputationen. Das Dunkel des Spätherbstabends senkte sich herab. Der Mond ging auf. Eine riesige Fackel flamme an der düsteren Klostermauer auf. Zahlreiche kleine Laternen erhellten sich auf dem ganzen Friedhof. — Dann fand der kurze Trauergottesdienst statt, der mit dem feierlichen Gesang des Ewiges Lebens schloß.

Nun trat an das Grab der erste Redner heran, der Rektor der Moskauer Universität Prof. Manuilow, der in seinem Nachruf des Verstorbenen als des besten Jüglings der Moskauer Universität gedachte, der in seinem Leben „die Wahrheit mit dem Helmenut des Bürgeres gesucht hat.“ — F. A. Golowin sprach von den Tagen der ersten Duma und gab eine historische Erinnerung an jene Zeit. Als er in seiner Rede an die Stelle kam: „Und dann erfind die Regierung ein neues künstliches Mittel zur Verzerung des Volkswillens“, wurde er nach der „Pet. Ztg.“ von dem anwesenden Polizeipräsidenten unterbrochen. Er sprach dann weiter über die Auflösung der ersten und der zweiten Duma und führte die Worte Muronjews an: „In der Natur einer Volksvertretung liegt es, daß die unne Reichsduma unvermeidlich sich in ein

mächtiges Parlament umzuwandeln wird." Hier wurde er wieder vom Vertreter der Polizei unterbrochen und schloß seine Rede mit dem Aufreiß: "Möge das prophetische Wort des ersten Reichsumpräsidenten sich erfüllen und ein mächtiges Parlament das beste Denkmal seines Lebens werden." — H. A. Robbitchew begann seinen Nachruf mit den Worten: "Wir begeben den großen Bürger des russischen Landes" und schloß mit dem Appell: "Zweifelt nicht an der Zukunft des russischen Volkes und russischen Freiheits!" — Im Namen der Abgeordneten der ersten Reichsduma sprach N. A. Gröbedskul. — N. A. Krefewetter tief in seiner Rede am offenen Grabe: "Tod, wo ist dein Stachel? ... Schlafe sanft, du, der du unser Lehrer, unser Führer warst. Der Volkspfad zu deinem Grabe wird nicht verwachen, solange die Menschen an die Ideale des Rechts und der Freiheit glauben." — Fürst B. D. Dolgorufow sagte: "Wenn wir sein Vermächtnis erfüllen, wird die Erde ihm leicht sein." — P. N. Miljulow begann seine Rede mit den Worten: "Wir, die wir in der dritten Reichsduma arbeiten — sind schon so weit von dem Präsidenten des ersten russischen Parlaments" und schloß mit der Aufforderung, "die großen historischen Erinnerungen zur Lösung der Zukunft zu gestalten."

Es sprach noch der Rechtsanwalt Filatow (im Namen der Advokatur), F. K. Kofoschkin, Graf Komarowski (von der juristischen Fakultät). — Der Vertreter der Polizei schritt nach der Rede des Herrn Nowik ein und forderte die Einstellung weiterer Nachrufe, doch gelang es dem Organisationsleiter der Trauerfeierlichkeiten Abgeordneten der ersten Reichsduma bedingt die Fortsetzung der Reden durchzusetzen.

Zum Verbrechen auf Jasna Góra.

Wie sich herausstellt, soll der in Hamburg auf dem Dampfer "Cincinnati" verhaftete Stanislaw Paloga nicht mit dem gesuchten und der Beteiligung an dem Verbrechen auf Jasna Góra angeklagten Stanislaw Palóg identisch sein. Der Korrespondent des "Kur. Postamt" berichtet darüber aus Petrika folgendes: Glückliche Nebenstände begünstigten mein Unternehmen. Gerade heute, d. h. am verfloffenen Sonnabend, ging dem Untersuchungsrichter, der die Erhebungen in Sachen der Verbrechen auf Jasna Góra leitet, von der Hamburger Polizei ein eingeschriebener Brief zu, in welchem sich Photographien des vermeintlichen Palóg befanden. Diese von der Anthropometrischen Abteilung in Hamburg angefertigten und durch dalkulopsopische Aufnahmen ergänzten Photographien wurden dem Konvergenz-Agenten der Geheimpolizei Herrn Kotowski vorgelegt, der nach dem im vorigen Jahre verübten Kirchenraub einen ganzen Monat hindurch beständig auf Jasna Góra wohnte und von Palóg besichtigt wurde, so daß er genügend Gelegenheit hatte, seine Gesichtszüge zu studieren. Dieser Herr Kotowski erklärte nun kategorisch, daß die aus Hamburg eingefandene Photographie nicht das Bild des gesuchten Stanislaw Palóg sei. Diese Erklärung wurde auch von anderen Personen bestätigt, denen man die Photographie zeigte. Bei dieser Gelegenheit trat auch ein äußerst wichtiger Umstand zutage, der beweist, wie wenig die Czestochauer Polizei anfänglich in die ganze Angelegenheit eingeweiht war. Denn an demselben Tage, an welchem der Droschkenfahrer Nr. 31, Wianka, verhaftet wurde, meldete sich Stanislaw Palóg bei dem Prälaten des 4. Polizeidistrikts in Czestochowa mit der Bitte, ihm einen Paß auszustellen. Auf dieser Paß wurde ihm auch tatsächlich, ohne jedes Hindernis erteilt, so daß Palóg, im Besitz durchaus legaler Papiere, ungehindert verschwinden konnte.

Der Verfall der Hamburger Polizei, die, wie es sich erweist, einen gewissen Stanislaw Paloga, jedoch nicht den Teilnehmer an den Verbrechen auf Jasna Góra verhaftete, dürfte, der Ansicht des Chefs der Geheimpolizei Herrn Banquitt zufolge, die Ergreifung des eigentlichen Verbrechenskolossal erschweren, der dadurch über eine Woche Zeit gewann und daher inzwischen nach irgend einer anderen Richtung hin entweichen konnte. Die in der Gegend seines Heimatortes, d. h. in Sidel und Plawno unternommenen Nachforschungen, führten zu keinem Resultat.

Die Untersuchungsbehörden nehmen an, daß Palóg in direkt entgegengesetzter Richtung flüchtete, vielleicht nach Odesa oder nach der Krain, wo er einen Freund von der Militärzeit her besitzen soll, mit dem er bis zum letzten Moment in brieflichem Verkehr stand. Ansehnlich der kategorischen Erklärung des Herrn Kotowski, wurden die Nachforschungen nach Palóg nach vorerwähnter Richtung wieder aufgenommen. An ein glückliches Resultat derselben, wird angesichts des Verlustes einer ganzen Woche Zeit überhaupt gezweifelt.

Bis Damask Macoch den russischen Behörden ausgeliefert werden wird, darüber dürfte noch geraume Zeit vergehen. Sofort nachdem die österreichischen Behörden die Verhaftung Damask Macochs auf emlichen Wege mitgeteilt hatten, wandte sich der Prokureur des Petrikauer Bezirksgerichts an das Ministerium des Inneren mit der Bitte, die diplomatischen Unterhandlungen mit den österreichischen Behörden durchzuführen. Diese Unterhandlungen werden auf der Basis des bisherigen Untersuchungsergebnisses geführt, weshalb der Prokureur des Petrikauer Bezirksgerichts auch Auszüge aus den Protokollen nach Petersburg abgeben mußte; dort werden dieselben ins Französische übersetzt und erst nach Erfüllung dieser zentralen Formalitäten können die Unterhandlungen.

tigkeit der Angelegenheit, dürften diese Unterhandlungen jedoch bis spätestens Mitte November beendet sein, so daß die Auslieferung Damask Macochs Anfangs Dezember erwartet wird.

Wie bekannt, war der Chef der Petrikauer Geheimpolizei, Herr Banquitt, in Krakau und sah dort auch den verhafteten Damask Macoch. Ein Verbrecher allerersten Ranges, wie ich ihn in meinem Leben nur äußerst selten sah — sagte er über ihn. Ein Vagabund und Spionier. Schließlich war er, wie ich ihn im Krakauer Gefängnis besuchte, vernünftig, als ob ihm überhaupt der Begriff dafür abgehe, welche schändlichen Verbrechen er verübte.

— Und Helena Krzyzanowska?

— Sie spielte die Bäckerin. Schließlich droht ihr, wenn es nicht gelingt, ihr durch die Angaben Damask Macochs die Verteilung an dem Kirchenraub nachzuweisen — keine allzu große Strafe. Sie weiß dies augenscheinlich sehr gut und ist infolgedessen auch sehr selbstbewußt. Dieses Selbstbewußtsein der Verhafteten spricht dafür, daß es Stanislaw Palóg gelang, ein solches Versteck ausfindig zu machen, das man nicht so leicht entdecken dürfte, denn an seine Verhaftung in Hamburg glauben sie auf keinen Fall. — Wer wurde dann aber in Hamburg verhaftet?

— Ich weiß es nicht. Auf Grund meiner Erfahrungen kann ich unmöglich annehmen, daß ein Verbrecher, wie Palóg, so leicht in die Falle ginge und sich der Hamburger Polizei quasi selbst in die Hände liefe. Einen jeden Verbrecher zieht es unwillkürlich in bekannte Gegenden. Er diente in Odesa und Triest beim Militär und nach dort floh er wahrscheinlich. Dort wurden auch Geldbriefe nach ihm erlassen, allein bisher erfolglos.

Aus Czestochowa wird berichtet, daß der Paulinerorden inbezug auf die Weistagefestung des Klosters durch die weltliche Geistlichkeit einen motivierten Protest nach Rom abgabte. Gleichzeitig sandten die Pauliner nach Rom eine genaue Beschreibung der traurigen Vorfälle ab, die sich auf Jasna Góra abspielten.

Wie verlautet, soll der Vatikan sein Einverständnis zu allen Anordnungen gegeben haben, die Bischof Bzdotowicz auf Jasna Góra traf. Denselben Gerichten zufolge, wird in Sachen der Pauliner gegenwärtig auch eine lebhaftere Korrespondenz zwischen Rom und Petersburg gepflogen. Am Sonnabend nahm der Abteilungschef des Departements für geistliche Angelegenheiten, Petrow, im Verein mit dem Kassierer der Kreisfasse und dem Chef des Czestochauer Kreises, Jilsten Awalow, eine Revision der Kassensbücher des Jasna Góra Klosters vor. Nach erfolgter Revision der Bücher, wurde das vorhandene Geld nachgezählt. Es wurden einige tausend Rubel angetroffen. Die Kassensbücher wurden versiegelt. Der Revision der Bücher wohnte der Bischof der im Bereich der Ansauer-Kaiserliche Dikese gelegenen Klöster, Prälat Stojerzyski bei. Seine Anwesenheit im Kloster wurde von Herrn Petrow verlangt, der die bischöflichen Kommissäre nicht anerkennt. Prälat Stojerzyski traf am Freitag Abend in Czestochowa ein.

Die bischöflichen Kommissäre werden das Kloster am 1. November verlassen.

Chronik u. Lokales.

* k Personalnachrichten. Heute früh um 10 Uhr traf in Lody der Kommandeur des 23. Armeekorps General-Lieutenant Rausch von Traubenberg ein. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenwache vom 1. Schützenregiment mit einem Musikchor aufgestellt. Er Excellenz wurde vom Kommandeur der 1. Schützenbrigade General-Major Martynow, sowie von den Vertretern der hiesigen Zivilbehörden empfangen. Nach Besichtigung der hiesigen Truppenteile verläßt General-Lieutenant Rausch von Traubenberg heute um 6 Uhr abends Lody.

* § Gärtner-Zeitung. Gestern wollte Herr Danielewicz in Lody, um mit den hiesigen Gärtnern in Sachen der Herausgabe der Gärtner-Zeitung "Ogrodnik Polski" zu beraten, die von einer Monatschrift in eine Wochenchrift umgewandelt werden soll. Verantwortlicher Redakteur des Blattes soll Anicki sein, Mitarbeiter die Herren Schensfeld und Danielewicz, Zweck des Unternehmens: die Bevölkerung mit der Obst- und Gemüsekultur bekannt zu machen.

* r. Im Armenhause an der Dzielna-Straße findet morgen Abend um 8 Uhr eine Versammlung der Mitglieder des Komitees gegen den Bettel und der des Komitees des Nachtasyls statt. Auf dieser Sitzung soll über die Frage bezüglich der Vereinigung dieser beiden Komitees beraten werden.

* r. Generalversammlung des Kirchen-Gesangs-Vereins "Cécilie" von der hl. Kreuzkirche. Gestern nachmittag fand in eigenen Lokale an der Kanarotstraße Nr. 32 unter Vorsitz des Kanonikus Karl Szmidl die im zweiten Termin einberufene Generalversammlung der Mitglieder des obengenannten Vereins statt. Nach 5 Uhr eröffnete Kanonikus Szmidl mit einer Ansprache die Sitzung, worauf der Rechenschaftsbericht vom 1. Januar bis zum Tage der Versammlung verlesen wurde, woraus ersichtlich, daß nach Abzug jeglicher Ausgaben 93 Rbl. 71 Kop. in der Kasse vorhanden sind. Hierauf legten die Verwaltungsmitglieder ihre Unter nieder und es sollte zur Wahl einer neuen Verwaltung geschritten werden. Auf Ersuchen des Herrn Szmidl nahmen die betreffenden Herren ihre Ämter wiederum an. Die Verwaltung besteht aus folgenden Herren: Präses Kanonikus Karl Szmidl; Vicepräses Ignaz Schumpich; Vorstandmitglieder: Oskar Solowicki, Ludwig Witz, A. Kade und J. Seidel; Kassierer J. Schwarz und dessen Gehilfe R.

Kade; Schriftführer Ludwig Wader und dessen Gehilfe Leon Ruprecht; Archivare Emil Salamann; Vereinswirt Reinhold Seidel. Die Revisionskommission setzt sich aus den Herren K. Schmidt, Oskar Kade, Karl Adrich und Emil Tischer zusammen, während die Herren A. Schumpich, R. Prijer, Schlegler, B. Richter, A. Adrich, Hing, Wöhl und Popiolkiewicz das Verwaltungskomitee bilden. Beschlossen wurde dem Vereinsblende das Gehalt von 50 Rbl. jährlich zu erhöhen, beim Verein einen gemischten Chor zu bilden und am 22. November a. c. als am Tage der Schupparronin des Chores "Cécilie" nach einem vorangehenden Gottesdienst in der hl. Kreuzkirche im Vereinslokale einen Familienabend zu veranstalten. Um 8 Uhr abends wurde sodann die Sitzung geschlossen.

* Familienabend des Madogoszauer Kirchengesangsvereins. Nach längerer Unterbrechung veranstaltete der rühmliche Vorstand des beliebten Kirchengesangsvereins in Madogoszay wieder eine feiner gelungene und gern besuchten Festschlichte. Am Sonnabend Abend sah man wieder in den zwar ein wenig engen, dafür aber umso anheimelnderen Räumlichkeiten des Vereins die Mitglieder, Gäste und deren Angehörige versammelt; in traulichem Reigen saßen sie um die mit Speise und Trank reich bestellten Tische, neben den würdigen Senioren in starker Beteiligung das junge Blut, die ersten mit gewissem Humors des gereiften Alters, die Jugend mit der ihr eigenen, sorglosen, köstlichen Fröhlichkeit. Man muß es den Madogoszauern lassen: sie verstehen sich zu vergnügen, sie verstehen, in gewissem Bekanntheit schöne Stunden, die Sorgen und Bitternisse des Alltags vergessen machen, zu erleben. Nicht die Eleganz des äußerlichen Habits, nicht die Höhe des Einkommens sichern dem Einzelnen dort freundliche Aufnahme und Ansehen, — persönliche Verdienste, lebenswürdiges Wesen erfreuen sich da der gebührenden Wertschätzung. In dem hiesigen weiten Garten deutscher geselliger Vereine wuchert nicht auf jedem Beete das löbliche Kränlein Gemütlichkeit im besten Sinne des Wortes, nur vereinzelt treibt es eine grünelnde Ranke durch das scharf abgestörnte Bild, nur hin und wieder erblüht es in bunten, leuchtenden Farben. Eine gut gewählte und sehr reichhaltige Festordnung sicherte ununterbrochene Unterhaltung und abwechslungsreiches Vergnügen. Neben mehreren Chorgesängen, die der gesungliche Leiter des Vereins Herr S t a b e r trefflich einstudieren verstanden, sind einige Solowerträge für Bass, die Herr Schulz mit vielem Eifer ausführte, und stark beladete humoristische Komplex zu erwähnen. Das für einen Liebhaber überaus sichere Auftreten des Komikers Herrn Waldin fand viel Beifall, während in Herrn Engelbert Volkmann die ihre Wirkung nie verfehlenden, einzigartigen Schläger Otto Menters einen verständnisvollen und geschickten Interpreten fanden. Die prächtigen Violinsoli des Dirigenten Herrn Staben bildeten eine außerordentliche Darbietung für sich, ein wirklicher Kunstgenuss von seltenem Werte, der sich von den vielen und bunten Darbietungen leichteren Genres wohl abhob. Die gefühlvollsten Arien aus dem Verdi'schen Troubadours und vor allem das innige, in seiner Einfachheit mächtig ergreifende altchörische Lied "Stille Nacht" wurde in einer von tiefer Innerlichkeit zeugenden, von Licht und Wärme durchdrungenen Weise durch Herrn Staben vorgetragen. Auch der mit anerkannterwerter Flottheit gespielte nette Schwanz "Der Spul in der zweiten Lage" fand zum Schluß viel Beifall. — Der so gelungen verlaufene Familienabend schließt sich würdig an die lange Reihe der schönen Veranstaltungen des sonntäglichen Vereins, an welche die damaligen Teilnehmer immer noch in freudiger Erinnerung zurückdenken werden. Auch die vorgestern vereinte fröhliche Teilnehmermasse wird dieses Abends gewiß oft und gern dankbar gedenken.

* k. Sport. Bei herrlichem Herbstwetter fand gestern um 1 1/2 Uhr nachmittag in Jagiewnik ein großer Jagdritt statt, an welchem sich die hiesige heute volle, gegen 30 Personen, darunter mehrere Damen, beteiligten. Der Anblick der großen Schar der Reitenden, die sämtlich in rote Fracks gekleidet waren, war sehr interessant und bot ein schönes Bild. Darauf fand eine Schitzeljagd statt, die um 5 1/2 Uhr ihr Ende nahm. Der Jagdritt und die Schitzeljagd waren von Herrn Schwarzschulz geführt. Sehr interessant war die Schitzeljagd, die über 2 Stunden im scharfen Tempo, hauptsächlich im Walde geführt wurde. Sämtliche Hindernisse, deren Zahl sehr groß war, wurden schaut genommen. Die Jagd hat auch viele Zuschauer aus der Stadt herbeigezogen, welche in Equipagen dem schönen Witz folgten.

* § Regen-Sazardspield. Am 15. März d. J., um 12 Uhr nachts, betrat die Polizei die an der Piepgozstraße Nr. 18 in Baluty befindliche Theehalle von Henoch Szpamer und traf dort 7 Personen an, die Karten spielten, u. zw. ein Spiel, das, weil zur Kategorie der Sazardspiele gehörig, streng verboten ist. Infolgedessen wurde ein Protokoll aufgenommen und alle 7 Spieler zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Gestern gelangte dieser Prozeß vor dem Baluter Gemeindericht zur Verhandlung, und wurden zu zwei Wochen bedingungslosem Arrest verurteilt: Simon Reusfeld, Meier Scharf, Wolf Petzer, Beret Kubin, Jankel Berliniski, Chosel Gombowicz und Juda Rudecki.

* § Nord aus Brotneid. Im Mai dieses Jahres berichteten wir darüber, daß auf den Feldern unweit von Bunska wola die Reiche des brüchigen Einwohners Mechel Trozskowski, eines jüdischen Händlers, der Waren an die dortigen Weber verkaufte, gefunden wurde. Wie die Leichenchau ergab, wurde 3. durch Wühlarbeiten, auch wurden Gerächte laut, daß 3. einem Racheakt zum Opfer fiel. An der Hand dieser Gerächte wurde eine Revision bei einem gewissen Jan Stajel vorgenommen, bei dem auch eine

blutbefleckte Wg und blutbefleckte Kleidungsstücke vorgefunden wurden. Im Laufe der Untersuchung stellte sich denn heraus, daß er und sein Sohn den Mord verübten, u. zw. aus Brotneid, weil Mechel Trozskowski ihnen, die gleichfalls verschiedene Waren für die Weber lieferten, Konkurrenz machte. Am verfloffenen Sonnabend verlangte der Prozeß gegen die beiden Mörder vor dem Kaiserlichen Bezirksgericht in Sieradz zur Verhandlung. Jan Stajel leugnete, sein Sohn dagegen war geständig. Das Gericht fand jedoch beide Angeklagten schuldig und verurteilte sie zum Verlust aller Rechte und Privilegien; zur Konfiskation ihres gesamten Eigentums, das zusammen mit den 500 Rbl., die in der Wohnung der Mörder gefunden wurden, an die Hinterbliebenen des Ermordeten auszuliefern ist, sowie Jan Stajel zu 15 und seinen Sohn zu 10 Jahren Zwangsarbeit.

* r. Blutige Auseinandersetzung im Theater "Corio". Neben einem Verfall, der sich am verfloffenen Sonntag im Theater "Corio" zutrug, wird aus von glaubwürdiger Seite folgendes berichtet: Am genannten Tage, gegen 4 1/2 Uhr morgens, begab sich einer der Musiker, die zu der Theaterkapelle gehören, zu dem Direktor des Stabliaments, Herrn Maswetter, um im eigenen, sowie im Namen seiner Kollegen, um die Auszahlung der rückständigen Gage zu bitten. Herr M., der in Geldangelegenheiten schon an und für sich sehr komisch ist und sich gerade, unter dem Einflusse alkoholhaltiger Getränke in sehr unruhiger Stimmung befand, schlug dieses Anliegen nicht nur rundweg ab, sondern ergriff, als der Musiker immer bringender wurde, eine vor ihm auf dem Tische stehende Champagnerflasche und verfezte dem Musiker damit einen schweren Hieb damit auf den Kopf. Der Musiker brach blutüberströmt zusammen; es wurde nach der Unfall-Rettungsstation des Vereins "Linas Hazedel" telephoniert, deren Wagen auch sofort eintraf und den Verwundeten nach der Station brachte, wo ihm die deponierenden Ärzte, Dr. S. und Dr. K., die erste Hilfe erteilten und ihn sodann per Droschke nach seiner Wohnung bringen ließen.

* § Feuer. Am Sonnabend Abend um 6 1/2 Uhr kam in der Fabrik von Weiß und List an der Widzewskistraße Nr. 182 ein Feuer zum Ausbruch. Der II. und IV. Zug der Freiwilligen Feuerwehr rückten sofort aus und es gelang den Mannschaften auch, das Feuer in einer Stunde zu unterdrücken. Durch das Feuer wurde eine größere Partie Baumwolle vernichtet und ist der Schaden ein bedeutender.

* Bittlicher Tod. Vor dem Hause Glowacka-Straße Nr. 15 in Baluty wurde gestern eine im Zustande der Agonie befindliche etwa 70 Jahre alte Frauensperson aufgefunden. Es wurde der Rettungswagen herbeigerufen, mit welchem die Unbekannte nach dem Alexander-Hospital überführt wurde. Beim genannten Hospital angelangt, gab die Frau ihren Geist auf. Der Name derselben konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

* Lieberfahren. Am Sonntag nachmittag um 2 1/2 Uhr wurde vor dem Hause Wodrzecna-Straße Nr. 8 der fünfzehnjährige Mojsef Goldberg, dessen Eltern in der genannten Straße wohnen, von einer Droschke überfahren und trug einen Bruch des rechten Beines davon. Der Verunglückte wurde nach dem Pszuzanski'schen Hospital gebracht, während gegen den fahrlässigen Koffelenteur ein Protokoll aufgenommen wurde.

* Messerstechereien. Am Sonnabend und Sonntag Abend kam es zu einigen blutigen Auseinandersetzungen, wobei durch Messerstiche verunndet wurden: Auf der Kolkener Chaussee Nr. 5 der zwanzigjährige Fabrikarbeiter Jakob Murawa, der in bedenklichem Zustande ins Alexander-Hospital gebracht wurde; in der Petrikauer-Straße Nr. 307 der 26jährige Arbeiter Felty Michowski; in der Srednia-Straße Nr. 113 der 23jährige Arbeiter Karl Schulz und in der Narzewska-Straße Nr. 143 der 30jährige Andzej Stut, der gleichfalls schwer verletzt wurde und ins Hospital gebracht werden mußte.

* r. Diebstähle. Am verfloffenen Sonnabend drangen im Hause Szwalskastraße Nr. 81 bisher unermittelte Diebe mit Hilfe von Nachschlüssel in die Wohnung von Josef Szymanski und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 70 Rbl. — In Dorf Galki, Kreis Lody, wurden dem örtlichen Landwirt Andzej Jagoda von bisher unermittelten Dieben aus verschlossenem Stalle Gänse im Werte von 40 Rbl. gestohlen. Ferner wurde dem an der Dugastraße in Zgierz wohnhaften Stefan Richter in dem Moment, als er den Wagon der Elektrischen verließ, die ihn nach Lody gebracht hatte, von einem Langfinger eine goldene Uhr im Werte von 85 Rbl. gestohlen.

S. Außerdem wurden gestohlen: aus dem Kolonialwarengeschäft von Abraham Rifkin an der Marynskastraße Nr. 12 Waren im Werte von 300 Rbl., aus der Wohnung von Jan Tomczak an der Wulczanskastraße Nr. 119 verschiedene Sachen im Werte von 150 Rbl. und aus der Wohnung von Aron Maszin 70 Rbl. in barem Gelde.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Morgen, Dienstag, den 25. Oktober erlebt das "Musikanten- und e" seine 17. Wiederholung und wird die Anziehungskraft dieses Operetten-Schlagers wohl noch lange währen, denn bis jetzt war das Theater bei Aufführung des Musikantenmädel fast noch immer ausverkauft. — Mittwoch nachmittag 3 Uhr folgt eine 3. Aufführung der Operette "Ei u. Wa l z e r t a n u" von Oskar Strauß. Auch diese sehr beliebte Operette war bereits zweimal ganz außergewöhnlich gut besucht und gefiel beide Male ganz ungemein. — Am Mittwoch Abend wird die am Sonntag unter allgemeine Beifall gegebene Lustspiel-Novität

Russische Presse.

Zu den Senatorenrevisionen. Die „Kow. Wr.“ hat gestern ein Entreelet gebracht, dem die oppositionelle Presse, wie aus den Leitartikeln der „Ketsch“ und der „Sowr. Slowo“ hervorgeht, eine große Bedeutung beimißt. Die scheinbar inspirierte Mitteilung der „Kow. Wr.“ lautete:

„In letzter Zeit ist in der Presse die Frage der Fortsetzung der Senatorenrevisionen stark besprochen worden. Die linken Blätter bestehen auf ihre Fortsetzung, die rechten auf ihre Einstellung. Hierbei wird die Voraussetzung ausgesprochen, daß die Revisionen gestrichelt sind, wenn es der Regierung nur gelingt, dem Ansturm der Rechten Widerstand zu leisten, die in ihnen eine Unterbindung der Regierungsgewalt sehen; diese Fragestellung ist völlig falsch. Die Regierung hat — wie wir berichtet sind — in den Senatorenrevisionen von vornherein eine außerordentliche Maßregel gesehen, die einerseits Unterschlagungen, wo sie für die ordentlichen Staatsorgane nicht faßbar waren, aufdecken, andererseits die in den verschiedenen Zweigen des Staatshandhabungs, besonders in der Intendantur notwendigen Reformen klarlegen sollten. Diese ihrem Wesen nach außerordentlichen Maßregeln in einen ständig und ununterbrochen wirkenden Apparat zu verwandeln, ist die Regierung natürlich niemals willens gewesen.“

Die oppositionellen Blätter haben sich, wie die „Frib. Bl.“ konstatiert, nie mit besonderer Sympathie zu den Revisionen verhalten. Wie die „Ketsch“ hervorhebt, habe sie stets betont, daß die Revisionen nur das Chaos in unserer Verwaltung verstärken und zu einer „Erhöhung des Prozentfußes der Bestechungssummen“ führen werden. Nur die „Birch. Wob.“ haben dem Ministerium Lobeshymnen für die Revisionen gesungen und sind mit Feuer für sie eingetreten. Trotzdem muß man annehmen, daß auch die „Ketsch“ im Grunde an der Fortführung der Revisionen hängt. Sonst würde sie nicht mit dieser schwer verhaltenen Bitterkeit ihren drohenden Abschluß feststellen. Sie erklärt ihn folgendermaßen:

„Die Regierung ist in die Lage jenes Bauern verlegt, der den Bären gefangen hatte, ihn aber weder nach Hause bringen, noch sich selbst vom Plage bewegen konnte, da der Bär ihn nicht losließ.“

Das Blatt erinnert an die Revision des Grafen Pahlen in Turkestan, die ein ungeheures Material zutage gefördert hat, das man unter den Tisch hat fallen lassen. Jedenfalls habe man bei der Ausarbeitung der neuen Gesetzprojekte für den Turkestan in keiner

Weise die Erfahrungen berücksichtigt. Die Erklärung in der „Kow. Wr.“ sei nur verständlich, wenn die Regierung die Absicht hat, die Revisionen aufzugeben, was die „Ketsch“ schon lange erwartet hat.

Die Macht der Finsternis.

An der Grenze zwischen Oesterreich und Rußland, im Gouvernement Lublin, Kreis Hjelgorai, liegt ein kleines für Holzflößerei nicht geeignetes Flüsschen. Die Bezirks-Verkehrswegverwaltung sandte nach dem „Herold“ einige Ingenieure ab, die untersuchen sollten, ob man nicht dieses Flüsschen schiffbar, resp. für Flöße fahrbar machen könnte. Die Herren erschienen mit ihren Apparaten und Maschinen und fügten an, das Flüsschen zu untersuchen. Alles das verlegte die Bauern in unbefehrbliche Aufregung. Sie folgten mit gespanntester Aufmerksamkeit den Arbeiten der Ingenieure. Die verschiedensten Ansichten und Vermutungen über die für sie vollkommen unverständlichen Arbeiten wurden unter ihnen verlauscht. Die einen behaupteten, die Regierung werde den Fluß und das daran stoßende Land den Bauern fortnehmen, die anderen meinten, die Ingenieure würden es verhindern, daß das Wasser nach Oesterreich fließe und würden es auf diese Weise unmöglich machen, daß die Bauern jemals das Flüsschen zu Flößerei benutzen könnten. Noch andere, das waren natürlich die allerschlauesten, behaupteten mit Gewißheit, die Regierung wolle die Cholera von Petersburg nach Oesterreich über die Grenze dirigieren und deshalb werde, sobald die Cholera diese Gegend bei ihrem Fortzug passiere, im Dorfe ein Massensterben anheben; überall, wo die Cholera auf dem Fluße vorbeikommt werde, würden die anliegenden Dörfer ansterben. Nun also war es klar. Die Bauern rotteten sich zusammen, Weiber, Männer. Ein ganzer Zug, bewaffnet mit Sensen, Hengabeln, Knütteln setzte sich gegen die Ingenieure in Bewegung. Gebieterisch verlangte man von ihnen die sofortige Einstellung der Arbeit — sonst... Man sprach hin und her, Polstet erziehen. Es half alles nichts, die Ingenieure durften ihre Arbeiten nicht fortsetzen. Der Kreischef kam, der Kommandeur der Landchaftswache kam, jeder versuchte es, den Bauern ihren Blödsinn anseinanderzusetzen — nichts half. Die Ingenieure erklärten ihre Instrumente, erklärten den Zweck ihrer Arbeit — nichts, nichts half. Die Bauern sagten, ja, alles ganz gut, aber ihr werdet uns die Cholera bringen. Endlich entschloß man sich, Gewalt anzuwenden. Es wurden Kopfen herantrommelt, die Hauptcholeraapopheten wurden verhaftet, die

Ingenieure wurden von einer Leibwache hin- und zurückgeführt und so wurden die Arbeiten denn schließlich ungeführt weiter fortgeführt.

Die türkische Anleihe.

Konstantinopel, 23. Oktober.

Die Anleiheverhandlungen gelten trotz der Ablehnung der französischen Bedingungen durch die türkische Regierung noch nicht für endgültig gescheitert, doch wird das Schicksal der Anleihe sich in den nächsten Tagen definitiv entscheiden. Während man in diplomatischen Kreisen glaubt, daß Frankreich das Geschäft nicht aus der Hand geben wird, herrscht an den maßgebenden türkischen Stellen die Ansicht, daß die Anleihe nicht mit Frankreich zum Abschluß kommen werde, da die Bedingungen Frankreichs der türkischen Regierung unter allen Umständen als unannehmbar erscheinen. Die Türkei, die durch das deutsche Vorschlagsangebot gegen Uebererwägungen geduldet ist, wird keine Anleihe aufnehmen, die ihre Unabhängigkeit irgendwie behindert. Bei definitivem Scheitern kann die Türkei einen bedingungslosen Vorschlag in Deutschland sofort erheben, der solange verlängert werden dürfte, bis eine Anleihe zustande kommt. (Wie ein W. T. B.-Telegramm aus Konstantinopel hierzu berichtet, hatte gestern der französische Botschafter eine Besprechung mit dem Großwesir, was in Konstantinopel als ein weiteres Zeichen dafür angesehen wird, daß die Verhandlungen über die Anleihe noch nicht abgebrochen sind. Die Red.)

Daß man auch in Paris noch nicht an ein endgültiges Scheitern der Anleiheverhandlungen glaubt, verriet die Fassung einer gestern abend ausgegebenen offiziellen Havasnote, die uns telegraphisch in folgendem Wortlaut übermittelt wird: „Hier (in Paris) eingetroffene Nachrichten lassen erkennen, daß der türkische Minister rat das in Prinzip zwischen der türkischen Botschaft und der französischen Regierung mit Bezug auf die türkische Anleihe geschlossene Abkommen bisher nicht ratifizieren zu sollen geglaubt hat.“

Die „Liberte“ veröffentlichte gestern abend in einer zweiten Ausgabe folgende Mitteilung: „Nach einer offiziellen Depesche aus Konstantinopel an den Minister der Auswärtigen Angelegenheiten sind die Vorschläge über die Anleihe, welche die französische Regierung in Uebereinstimmung mit der türkischen Botschaft in Paris gemacht hatte, heute nachmittag vom türkischen Ministerrat abgelehnt worden.“

Wie in Saloniki „entwaffnet“ wird.

Saloniki, 23. Oktober.

Obgleich der Belagerungsstand über Saloniki bisher nicht verhängt wurde und die Ver-

fassung den Hausfriedensbruch nicht gestattet, fahren die Behörden fort, gewalttätige Hausdurchsuchungen, besonders bei Griechen und Bulgaren, vorzunehmen. Die Passanten werden auf der Straße nach Waffen untersucht. Die Polizisten dringen nachts in die Wohnungen ein, ohne einen Unterschied zwischen ottomanischen, griechischen und bulgarischen Untertanen zu machen. Auch fremde Staatsangehörige wurden bereits belästigt. Ihre Proteste blieben bisher erfolglos, obgleich einige Konsulate intervenierten. Mißhandlungen sind bis jetzt nicht vorgekommen.

Der bisherige griechische Gesandte in Konstantinopel, Gryparis, der bekanntlich zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden ist, wurde gestern vom Sultan in Audienz empfangen. Wie verlautet, soll der Sultan den Wunsch nach guten griechisch-türkischen Beziehungen ausgesprochen haben. Gegenüber der Darstellung eines Teiles der türkischen Presse über die Haltung der Pforte gegen das Kabinett Venizelos erklärt die Pforte in einem Zirkular an die türkischen Vertreter, daß sie gegen die Ernennung Venizelos zum griechischen Ministerpräsidenten nichts einzuwenden habe, obwohl er früher seine Agitation auf Kreta betrieb. Da Venizelos in der letzten Zeit eine besonnenere Haltung einnehme, werde die Pforte die Handlungen des neuen Kabinetts abwarten. Die Pforte habe die Beziehungen zu Griechenland nicht abgebrochen, sondern nur den Urlaub des türkischen Gesandten in Athen verlängert.

Persiens Antwort auf die englische Note.

London, 23. Oktober.

Die persische Regierung hat heute, wie Reuters Bureau aus Teheran meldet, dem englischen Gesandten ihre Antwort auf die Note der britischen Regierung überreicht. Die Antwort entspricht den bereits telegraphisch gemeldeten Grundzügen. Die Note weist auf die dem neuen Regime zu verbundene Besserung der Verhältnisse hin. Wenn die persische Regierung auch selbst eine zehnprozentige Erhöhung der Zolleinnahmen im Zusammenhang mit der beabsichtigten Anleihe angeregt habe, so könne sie doch nicht die Anwesenheit britischer Truppen im Lande gestatten. Die Note betont ferner den allgemeinen Aufschwung des Handels; daher hätten die ausländischen Kaufleute kein Recht, sich zu beklagen.

Die Kämpfe in der Provinz Isfahan dauern fort. Die Detschast Kasbas wird belagert; die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr groß. Von Isfahan ist ein Transport von Geschützen, Gewehren und Patronen sowie Ärzten und Me-

Björnsterne Björnson-Feier in Lodz.

„Wenn der junge Wein blüht“; im Lodzer Thalia-Theater.

Es muß der Dichtung unseres deutschen Theaters als ein Verdienst angerechnet werden, daß sie uns zu Ehren des unlängst verstorbenen großen skandinavischen Dichters Björnsterne Björnson eine Feier veranstaltet hat. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert etwa spielt die skandinavische Literatur in dem deutschen Geistesleben eine große und einflussreiche Rolle. Aus dem gestaltenreichen, an merkwürdigen Individualitäten so reichhaltigen nordischen Dichterbüchlein ragen insbesondere zwei Erscheinungen über alle anderen hoch empor: Henrik Ibsen und Björnsterne Björnson. Die beiden nordischen Reden, verwandt durch den über ihr Vaterland weit hinausreichenden, die ganze Kunstwelt umfassenden, freilich in verschiedener Weise und in verschiedenem Maße geliebten Einfluß, verwandt durch die Einwirkungen der Heimat und verwandt die Verschwägerung der beiden Familien, sind im Grunde doch überaus verschiedenartiger Natur. Henrik Ibsen, der harte verschlossene Einsiedler, Björnsterne Björnson, der mittelbare, nur im öffentlichen Leben sich wohlbehagende, nur den Streit des Tages seinen Bemerkungen erlösende und erfüllende Prophet. Henrik Ibsen, der weltfremde, stille Aristokrat, Björnsterne Björnson, der tadellose Volksmann, Henrik Ibsen, der resignierte pessimist, Björnsterne Björnson, der hoffnungsvolle Volkserzieher, Henrik Ibsen, der verschlossene, unerbittliche Kritiker unserer Moral und unserer gesellschaftlichen Conventionen, Björnsterne Björnson, der allzeit vermittelnde, verhandelnde, in das praktische Leben eingreifende Agitator. — Auffallend parallel verliefen auch die äußeren Lebenswege dieser beiden Männer. Beide sind in kleinen Ortstädtchen Norwegens geboren, beide wandten sich in jungen Jahren dem Theater zu, beide waren sie frühzeitig Leiter des Stadttheaters in Bergen, beide haben sich journalistisch betätigt und wieder herumgeschlagen, beide haben lange Zeit in Rom und München gelebt. Von da an freilich gehen auch die äußeren Schicksale gleich der inneren Entwicklung und gleich der öffentlichen Betheiligung sehr auseinander. Björnsterne Björnson, der sich allezeit als Sohn seiner heimischen Berge, als Mitglied seines nordischen Volkstums fühlte, kehrte allzeit heim, wenn da oben Geschiede des Landes in Frage kamen. So wohl war ihm nur auf seiner Etzolle, und heimisch fühlte er sich nur auf dem Bauernhofe, den er sich erworben und den er selbst bewirtschaftete. Im Getimmel der politischen Kämpfe sah man ihn allzeit unter



Björnsterne Björnson.

den Lebhaftesten und Lautesten. Ein norwegisches Königreich, losgelöst von Schweden, das war das politische Ideal, an dessen Erfüllung er lange seine ganze Persönlichkeit einsetzte. Befreiung von den skandinavischen Einflüssen, das war sein literarisches Ideal, dem er zustrebte und das er vor seinem Tode noch erreichte. Es genügte ihm nicht, seine politische Ueberzeugung wie seine moralische Anschauungen als stilles Heiligtum für sich zu hegen und zu pflegen. Zum Apostel dieser seiner Ueberzeugung fühlte er sich berufen und wanderte daher predigend in seiner Heimat von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf, überall von der Begeisterung der Zuhörerschaft umjubelt. Etwas von der Volkstümlichkeit steckte in Björnson, mit dem Unterschiede nur, der von je zwischen dem Einsiedler und dem Wanderprediger bestand, zwischen dem meditierenden Mönch in der Zelle und dem kühnen Agitator. Ganz wie Tolstoi hat auch Björnson der Durchdringung der religiösen wie der sozialen Probleme sich gewidmet, ganz wie Tolstoi wollte er nicht in erster Linie als Künstler und Poet, sondern als Lehrer und Erzieher wirken. So hat er denn nicht nur eine große Erbschaft für sein eigen Volk, dem er die Selbstständigkeit mit verschafft hat, hinterlassen, sondern für die gesamte Kulturwelt, die nun dies Erbe angelehnt und dankerfüllt des großen Toten gedenkt.

Das letzte Bühnenwerk, das der greise Meister geschaffen, wurde uns gestern im Deutschen Theater gegeben. „Wenn der junge Wein blüht“ ist der Titel des Stückes, in welchem der große norwegische Dichter Abschied nimmt von den Feinden und seinem Volke; trotz milder Greisenhand sprunbelt der ewig jung erscheinende Vorn seines Lebens. In diesem seinem Schwanengesang läßt

er das hohe Lied über die Ehe und das Glück des ehelichen Lebens ausklingen, es klingt wie ein Heldeulied, so tief empfunden, so voll schöner harmonischer Melodien, so bewegt vom Wohlklang eines jugendlich klopfbenden Herzens wie eines der schönsten lyrischen Gedichte. Anfangs scheint es, als handle es sich in der Tat um nichts weiter, als um den Johannisbrotzweiger miteinander erschwärzter Männer, von denen der eine, Pfarrer Hall, ein bereits getriebener Witwer, der andere, Wilhelm Arwid, ein halb resignierter, vernachlässigter Ehemann und Familienvater ist. Doch scheint das nur so. Bei größerer Aufmerksamkeit und mit einigem guten Willen werden wir bemerken, daß Pastor Hall nur als eine die Situation und das Verhältnis charakterisierende Figur in die Handlung eingreift. Der seiner Sache vollkommen sichere Dichter läßt den vermeintlichen Helden des ersten Aktes fallen, sobald er ihn nicht mehr gebrauchen kann. Björnson glaubt deutlich genug gewesen zu sein, wenn er den von einem Rubel hübscher junger Mädchen in die Enge getriebenen Prediger, den von Arwid behaglich ironisierenden Liebhaber seiner Konfession Selene, dem öffentlichen Gelächter preisgibt und meint, das Publikum müsse die höhere Lustspielmission des Theologen begreifen und durchschauen.

„Wenn der junge Wein blüht, gärt es im Alten“... Und wie es diesen Pastor aus dem Norland, der leidenschaftlichen Empfinden mit Herzensreinheit zu verbinden weiß, zur Knospe des Frühlings treibt, so verliebt sich auch der Gutsherr Arwid in Arwid. Ein Einsamer ist er, seiner Frau und seinen Töchtern entfremdet. Das Schicksal zweier Unglücklicher. Er lyrisch und zart, phlegmatischer und Gefühlsmenschen zu gleicher Zeit; ein weiches, zartbelegtes Herz, das zurückdrückt vor dem Lauten, Heftigen, Ungehörigen. Ein Mensch von tiefer Anlage und starker Innerlichkeit, der seines Wesens Zwiespalt, seiner Seele Wöde hinter der Maske spöttischer Schelmerei, gütigen Humors, stachelnden Redens birgt. Frau Arwid derb, mit einem ausgeprägten Sinn für die Realitäten des Daseins, voll Unternehmungslust und Lebensdrang, die ihre Zeit teilt zwischen großangelegten Erwerbsgeschäften und der Sorge, ihre Kinder, von denen erst die älteste, Maria, verheiratet ist, unter die Haube zu bringen. Die keine Mühe mehr hat für das behagliche Dämmern im eigenen Heim, deren Wesen skandinavisches Vorwärtsdrängen und rücksichtslose Energie ist. Kein Wunder, daß beide nur noch dem Namen nach verheiratet sind, daß sie nebeneinander hergehen, daß die harmonisch geklärte Natur des Gatten keinen Widerhall in ihr weckt. So kam es, daß der seltsam einsame Arwid im Begriff steht, Arwid, die sich die feurigen Huldigungen des Alternen sorglos gefallen läßt, seines Herzens Geheimnis zu entdecken, mit ihr, die das junge Liebesglück ihres Vaters, der sich Selene verlobt hat, nicht länger

und eine Reise nach London machen will, die Fahrt gemeinsam zu unternehmen.

Der Zufall wolle es, daß der Entschluß, mit dem Arwid vorläufig noch mehr spielt, der Reise genähert wird, durch die plötzliche Ankunft seiner jung verheirateten Tochter Maria, die nach einem unglücklichen Eheverhältnis in das Haus ihrer Eltern sich zurückgezogen hat. Ihre Ankunft gibt Anlaß zu einer Aussprache, die von Seiten Arwids zunächst schmerzhaft gefühlt wird, bis sie endlich eine ernste Wendung nimmt und Arwid all das, was die Jahre in ihm an Bitterkeit aufgespeichert haben, seiner Frau und seinen Töchtern unumwunden vorwirft. Er geht ins Haus, nimmt ein paar Reisetaschen zusammen und scheidet ohne Abschied. Die Aussprache aber hat zugleich wie ein Blitz hineingeleuchtet in die Seele der Hausfrau, hat ihr die Luft gezeigt, die sich zwischen ihr und ihrem Gatten längst angehan; hat sie erkennen lassen, daß die Hauptschuld auf ihrer Seite liegt, daß sie es war, die zuerst sich und auch die Töchter dem Gatten entfremdet hat. Die Liebe zu ihm, die nur geschlummert, aber nicht erloschen war, wacht wieder auf. Und als jener, dem seine Uebereife im letzten Augenblick leid geworden war, wieder in den Garten tritt, liegt sie nach kurzem Wortwechsel ihrem Mann lachend und weinend zugleich um den Hals. „Wenn der junge Wein blüht, gärt es im Alten“, bis der Prozeß der Verehelichung und Läuterung sich vollzogen hat.

Zum Anfang des Stückes zurückschauend, erkennen wir die Berechtigung des zwiespaltigen Wesens, die Notwendigkeit im Umschlag von Ironie zum Ernst, von Negativen zum Positiven und wir empfinden den göttlichen Humor des Dichters, der die komischen und tragischen Gegenstände zur Einheit verbindet, als die beglückende Wohlthat einer genialen Geberlante. Björnson, der Mann mit dem eisernen Kopf und dem weichen Herzen hat die bitteren Wahrheiten, welche er uns vorsetzt, mit Süßigkeiten vermischt und deshalb sind sie leichter zu vertragen.

Die Aufstufung dieses herrlichen Stückes in unserem Thalia-Theater war eine köstliche. Zur Feier des Tages hatte die Dichtung in vielstündiger Weise die Bühne symbolisch mit Weinranken geschmückt. Der junge Wein sollte auch allen Theaterbesuchern blühen. Die beiden Männer, die Centralfiguren des Stückes, lagen in den bewährten Händen der Herren Hermann Reinler (Wilhelm Arwid) und Adolf Werner (Pastor Hall). Es waren vorzügliche künstlerische Leistungen, die uns diese beiden Künstler boten. Volle Anerkennung müssen wir auch der Regieführung des Herrn Mehner zollen. Mit seinem Verständnis und charakteristischer Wiedergabe spielte Fel. Bogl die Rolle der Frau Arwid. Allerliebste wußte Fel. Werner die Rolle der knospenhaften Selene wiederzugeben. Das Ensemblespiel war von einem schönen Erfolg begleitet.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule

Calw (Württemberg)

Altrenommiertes, erstklassiges Unterrichts- u. Erziehungs-Institut, Pensionat. — Aufnahme zu jeder Zeit. Prospekte mit vielen Referenzen durch Direktor Weber.

MERAN HABSBURGERHOF

1. RANGES, 2 MINUTEN VOM BAHNHOF, BEVORZUGTE LAGE, MODERNSTER COMFORT, PREISE MÄSSIG, RESTAURANT, PROSPEKT.

Automobil-Reparaturwerkstatt

95. Widzewskastrasse 95.

Übernahme sämtlicher Reparaturen von Autos.

Wichtig für Damen!

Damen-Friseur-Salon **EUGENIE** Kartowska, Konstantiner-Str. 5, früher Zabobinska-Str. 28.

Entwickelt den gesunden Damen von Lodz und Umgebung die modernsten und schönsten Frisuren. Ferner sind zur Verbesserung der Frisuren Tourban, Postiche Locken, Röpfe, Perücken und Unterlagen bei mir zu Manicure (Hand- und Nagelarbeiten) sorgfältig (Manicure) nach der letzten Methode d. Bro. Simons, Dabulation (Marcell). Spec. Abstellung für Kopfwaschen mit Völkner-Trockenapparat. Abonnement in und außer dem Hause. Unterricht in neuesten Frisuren wird in 5 Lektionen erteilt. Abendkurse für Schülerinnen möglich von 9 Uhr ab.

Höhere Zuschneide- und Nähschule

unter der Firma **„JOZEFINA“**

Höhere und niedere Kurse. Neuestes englisches, französisches und Berliner Zuschneidesystem. — Meine langjährige Praxis gibt mir die Möglichkeit, das Zuschneiden und Nähen gewissenhaft und gründlich zu erlernen. Bei der Schule befindet sich eine große Damenschneiderei, wo sich die Schülerinnen die Fertigkeit und den Geschmack aneignen können. Die Schule wurde auf der Ausstellung mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. — Nach Beendigung des Kurses erhalten die Schülerinnen ein Zuanngab- oder ein Privatpatent.

Weiss-u. Chemische-Waschanstalt

W. GROCHOWINA, Lodz, Nikolajewskastrasse № 34.

Hiermit bringe meiner geschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich eine spezielle Gardinen-Wäscherei errichtet habe. — Jede gereinigte Gardine wird mit einem neukonstruierten Ideal Spannrahmen nach gewünschtem Mass gespannt, wodurch die Gardine ihr neues Aussehen zurück erhält. Es werden auch gewaschene Gardinen zum Spannen angenommen.



Es gibt kein besseres Mittel, als die von ärztlichen Autoritäten anerkannte **Dr. Obermeyer's „HERBA-SEIFE“** gegen Sommerprossen, Pickel, Flechten, Witterer u. dgl. Hautunreinigkeiten. Tausende von Dankfugungen! Nach wenigem Gebrauch, bester Erfolg. Preis 60 und 80 Kop. **Warnung:** Geht nur mit dem Bildnis der barmherzigen Schwester auf jedem Stück. Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Bekanntmachung.

Die Verwaltung der Lodzer-Fabrik-Eisenbahn macht hiermit bekannt, daß sie folgende

Belohnungen

ausgesetzt hat:

1000 Rubel für die Entdeckung der Urheber des Raubes oder **3000 Rubel** für das Auffinden und Rückgabe der am 17. Oktober abends, auf der Station Widzew geraubten Summe im Betrage von 19.257 Rubel 4 Kop.

In großer Auswahl:

- Damen-Kleider 12.—
- Schwarze Mantel auf Watte 14.—
- Herrn-Paletots 10.—
- Blau-Jackets 20.—
- Rollens Hüften 1.75

SCHMECHEL & ROSNER
Petrikauer-Strasse Nr. 103



Gesucht für besseren gut doppelten Posten umsichtigen und energischer **Angestellter,** Alter 25-30 Jahre, mit Kenntnis der polnischen, russischen und deutschen Sprache. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche an: Nr. 111 an Centr.-Annoncen-Expedition L. & E. Metz & Co., Warschau. 11239

Per sofort wird ein erfahrener **Reisender** (Ztr.) in der Manufakturbranche für Polen gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. „G. T. B.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 11209

Gesucht Reisender für den Handel. — Off. in russischer und deutscher Sprache nebst Photographie zu richten an: Nr. 200 an die Centr.-Annoncen-Expedition L. & E. Metz & Co., in Warschau. 11142

Elektromonteur Tüchtiger und durchaus selbständiger 1128

Erste Kraft in Barmer Spitzen- und Spitzenartikel, in allen Neuheiten **Sucht Engagement.** Gefällige Offerten unter „H. R.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 11277

Eine hiesige Aktien-Gesellschaft für Textil-Branchen sucht ein

Fräulein

mit Kenntnissen der Stenographie als Maschinen-Schreiberin für russische und deutsche Korrespondenz, sowie für leichtere Kontorarbeiten. Angebote unter „G. G. 11229“ an die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ erbeten. 11229

Intelligente alleinstehende Frau oder Wittwe

wird zur Führung eines kleinen, frauenlosen Haushaltes und zur Erziehung eines kleinen Knaben gesucht. Gefällige Off. unter „f. f. 66“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 11212

Eine eleg. herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Küche, mit sämtlichen Bequemlichkeiten p. sofort zu vermieten. Näheres beim Juwelier Kantor, Petrikauerstrasse 29. 10280

Eine Wohnung

von 4-5 Zimmern und Bequemlichkeiten in einem ruhigen Hause per 1. April ev. früher zu mieten gesucht. Offerten an die Expedition unter „M. R. 17“ an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 11260

Ein Fabriks-Lokal

für 20 mechanische Webstühle (50-86", 30-68") wird vom 1. Juli 1911 zu pachten gesucht. Zu erfahren in der Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 11254

Elektrisches Licht- und Röntgenkabinett

von **Dr. S. Kantor**

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten. **Krotkastrasse Nr. 4.** Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finnen- und Nasenlicht (Haarausfall), Blasen- und roten Vaginitis (eitrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (juckende Hautleiden, Hämorrhoiden, Hämorrhoidenwindhosen). — Endoskopie und Cystoskopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung löthiger Haare). — Kautil (Wurmenentfernung). — Vibrationsmassage. Heilung der Nervenkrankheiten und elektrische Glühlichtbäder. — Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski. Krankenempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. 11069

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8; Damen 12-1. Son- und Feiertag nur vormittag. 4560 **Krotka-Strasse Nr. 5.**

Dr. L. Klatschkin,

Syphilis, venerische und Hautkrankheiten. 521 Konstantinerstrasse Nr. 11 Sprechstunden von 8-1 mittags, von 5-8 abends. Damen von 4-6 Uhr.

Dr. H. Schumacher,

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Namrostr. Nr. 2. Sprechstunden von 8-10^{1/2} vormitt. und von 1-8 nachm. Sonntags von 8-11 Uhr. 7541

Dr. S. Aronson

Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten. 1554 Wobut jetzt Passage Near 1 Gde Petrikauer. Sprechst. v. 9-11 früh u. v. 5-7 ab. Sonntags v. 11-1.

Dr. Feliks Skusiewicz

Venerische und Hautkrankheiten. Andzeja-Strasse Nr. 18 Sprechstunden von 9-10^{1/2} vorm. Son- und Feiertagen von 10-11 Uhr mittag. Für Damen von 4-5 abends. 9137

Dr. Eugenia Karer-Garschwin

Frauenkrankheiten. Petrikauer-Strasse Nr. 121. Sprechstunden von 8-6 Uhr nachm. Sonntag von 9-12 Uhr.

Feldscher Steinberg,

praktiziert in Lodz über 20 Jahre Chirurgische Krankheiten. Massage und Schmelzuren. Petrikauer-Strasse 17, Sprechstunden von 8-9 Uhr früh und von 2-4 nachmittags. 759

Laboratorium

Magister N. SCHATZ, = Lodz, Petrikauerstr. № 50 = Sämtliche medizinische (auch bakteriologische) und chemische technische ANALYSEN. Harn, Auswurf, Blut etc. Nahrungs mittel, Handelswaren etc. Desinfektion. 5183

Kirchen-Gesang-Verein

der St. Johannis-Kirche. Die Herren Altst. durch höf. Erlaubn. im Vereinslokal, Namrostr. 2. **Versam.** Sonntag v. 9-8, für Damen von 5-6, Sonntag v. 9-8. 11239

Noch einige Tropfen

4771 Eau de Cologne

und die Toilette ist beendet!

An Güte und köstlichem Aroma unerreicht. — Nachhaltig und ausserordentlich erfrischend. — Von wunderbar belebender Wirkung auf Teint und Haut. Nur echt mit der in allen Staaten gesetzlich geschützten **4771** auf Blau-Goldener Etikette **Ferd. Mühlens** „4771“ **KÖLN a. Rh. und RIGA** Haus gegründet 1792

Junger Mann, Fachmann der Weberei, 31 Jahre **Seirat** mit angenehmer, evangel. lebige, sucht zwecks baldiger Dame Bekanntschaft zu schließen. Gest. Anträge, möglichst mit Photographie, erbitten Schnellstens an die Expedition dieses Blattes unter „B. P. 100“. Strengste Diskretion ehrenvoll zugesichert. 11126

Akt.-Ges. Dresdener Gas-Motoren-Fabrik, Dresden-A 7. Moritz Hille

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen **Sauggas-Motor-Anlagen.** Billigste Betriebskraft der Gegenwart. **MOTOREN** für alle anderen Brennstoffe. General-Vertreter für Königreich Polen: **KARL MOGK, Lodz, Petrikauer 104.**

Zwei kräftige starke Arbeitspferde sind preiswert sofort zu verkaufen. Näheres Wilkajewskastr. 67. 11161 **Eine gut erhaltene Kettenleinmaschine** sowie neue Reckstühle, sind zu verkaufen bei Landau & Weile-Kontn. 6. 11277

Kleiderstoffe



Prima Tuche
schwarz u. farbig
in- und ausländisch,
wie auch Tomaschower
für Damen-Kostüme.

Kostüm - Stoffe
in allen modernen Farben und Geweben. —
Vom eigenen Fabrikat
10 Prozent Rabatt.

Kleider - Stoffe
in allen modernen Farben und Geweben, wie auch Popelin, Etamin, Marquisett und Grenadin.
Vom eigenen Fabrikat
10 Prozent Rabatt.

Kotik
englisch (Seals) für Jacketts
zu Originalfabrikpreisen.

Schwarze u. farbige Sammete
sowie türkische Seiden und Sammete in grosser Auswahl.

Grosse Auswahl
in Gardinen, Stores, Plüsch - Decken, Woll-Decken, Pique - Decken und Tüll - Decken wie auch Winter - Tücher.

Empfehl zu besonders billigen Preisen
DANIEL BERKOWICZ
NOWOMIEJSKA № 1 TELEPHON № 12 - 23



Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich dem geehrten Publikum, sowie allen meinen Geschäftsfreunden zur gefl. Kenntnis, dass ich aus der hiesigen Farbwarenhandlung unter der Firma: „KOSEL & Co.“, in welcher ich 18 Jahre hindurch als Mitarbeiter und sachmännischer Leiter derselben tätig war und nach dem letzt stattgefundenen Besitzwechsel ausgetreten bin, und hierselbst, an der PRZEJAZD-STRASSE № 4, eine

Special-Farben-Handlung

für Engros- und Detailverkauf eröffnet habe, welche mit erstklassigen in- u. ausländischen Bedarfsartikeln für Gewerbe-, Dekorations- und Kunstmalerei reich versehen wurde.

Indem ich mich dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums sowie meinen Geschäftsfreunden bestens empfohlen halte, zeichne ich, allen meinen v. Abnehmern eine prompte und streng reelle Bedienung bei civilen Preisen versichernd,

hochachtungsvoll

Alexander Müller

Przejazd-Str. 4.

Telefon № 18-03.

PRIVAT-HEILANSTALT, Podleśna 15

Abteilung für Hydropathie — physikalische Therapie:

Elektrische Lichtbäder und örtliche Behandlung mit konzentriertem violettem und rotem Bogen- und Glühlicht. Heissluftbehandlung. Dampf- und Heissluftdouche. Hydroelektrische Bäder: galvanische, faradische und sinusoidale Wechselstrombäder. Franklinisation, elektrische Vibrationsmassage, Manuelle Massage, Heilgymnastik. Hydropathie, Packungen sowie Soole-, Stahl-, Mineral-, Extrakt-, Kräuterdampf-, Kohlensäure- und Ozenbäder (Ozonhaltig).

Angezeigt bei: Blutanomalien, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, chronischen Verstopfung, Herzkrankheiten, Nierenleiden, Nervenkrankheiten, Ischias, Neuralgien, Lähmungen, Männerschwäche und Frauenleiden. — Die Anwendung sämtlicher Kurformen findet nur auf ärztlicher Anordnung und unter spezieller Leitung statt. — (10161)

Neues Geschäft von künstlichen Pariser Blumen

Długa Strasse 95, im Hause des Herrn Butsch'at.

Soeben aus Paris eingetroffen:

Japanische Nelken in verschiedenen Farben

zu sehr billigen Preisen.

Ferner empfehle mein reich assortiertes Lager in hochfeinen, eleganten künstlichen Blumen für Damenhüte, Ball-oben, Brautausstattungen, Tafelarrangements, Etageren Körbe, usw. Billige Preise! Grosse Auswahl! Indem ich mich dem Wohlwollen des gesch. Publikums von Lodz und Umgegend aufs Beste empfehle, verbleibe

hochachtungsvoll

Clara Böttcher, Długa Str. 95.

10653

Brady

Breslau, Tauenzienplatz 14.

WEINRESTAURANT BAR

anerkannt gute Küche, Soupers bis 12 Uhr.

Ganze Nacht warme Küche

Wiener Kapelle! Natursänger

Jung. Kaufmann

sucht zur Gründung eines Fabrikations-Geschäfts ein Darlehn von 600 Rbl. von vermöglicher Dame. Geirat nicht ausgeschlossen. Gest. Offerten unter „B. B. 77“ an die Exp. d. Blattes.

Fächler Weber-Meister

mit langjähriger Praxis der Kleiderhoff-Branchen, sucht Stellung. Gest. Off. unt. „F. 3“ a. d. Exp. d. Bl.

Energischer Stuhlmeister

für Lackier- oder glatt, mit unter Paris in der Kleiderstoff-Branchen, sucht Stellung per sofort evtl. später, nach Auswärts nicht ausgeschlossen. Gest. Off. sub „B. B. 72“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Zeichner

für Innenausbau und Möbel, vertraut mit Kalkulieren, langjähriger Praxis, sucht entsprechende Stellung. Offerten erbeten unter Chiffre „L. S. 309“ an die Exp. d. Bl.

Kaufm. Deutsch.

Borkennnt. i. Chemie, Sprachkenntn. in all Kontorarb. vert., i. Stella. i. Grosshause pr. 1.1.1911. Gest. Off. u. „E. L. 100“ a. d. Exp. d. Bl.

Energischer junger Mann,

mit langjähriger Praxis, mit sämtlichen Maschinen- und Korbweben vertraut, wünscht seinen Posten als Web- oder Stuhlmeister zu verändern. Gest. Off. unter „B. B.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Eine Erzieherin

für 2 Kinder von 2-4 Jahren, sowie eine Buffettische und ein Anabe zur Bedienung der Gäste in Ill.-St. Restaurant, können sich melden bei Adolf Fischer, Benedyktstr. 51. Zu sprechen von 12-2 Uhr mitt.

Bierverleger

(mit Caution), der Landesprachen mächtig und mit der Kundsch. bekannt ist, bevorzugt die ähnliche Posten besetzt haben, wird gesucht. Offerten unter „Bier“ an die Exp. d. Bl.

Berkaufserin,

die der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist und nähen kann, findet eine Stellung bei Josef Weiser, Petrifanstr. 157.

Junges Fräulein

sucht Stellung als Gehilfin des Buchhalters. Gest. Offerten sub „M. J. A.“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Aufwartefrau

wird zu Hausarbeiten gesucht, zu erfragen bei S. Woloskiw, Federn-Niederlage, Nowomiejska 1.

Kinder mädchen

im Alter von 10-14 Jahren zu einem 3-jährigen Kinde gesucht. Näheres Widzewskastr. 145, in der Strehalle.

Tischler-Gesellen

können sich melden bei Georg Sanne, Widzewskastr. Nr. 136.

Bandweber

gesucht Nowadowostra. 30.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit gehobener Schulbildung u. Landesprachen mächtig, für eine Farbwaren-Handlung per sofort gesucht.

Ein Lehrling

für Weberlei aus anständigen Haus per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten „S. E.“ an die Exped. dieses Blattes.

Rutscher

gesucht, Benedyktstr. 88.

Ein Lehrling,

der Lande sprachen mächtig, kann sich melden in der Seilerlei-Fabrik von Lent & Natkiewicz, Nowadowostraße 13. Zu sprechen von 12-1 mittags und 7-7 abends

Wohnungs-Angebote

Zu vermieten

6 1. April 1911 ein großes Parterre-Lokal, in dem sich jetzt eine Apotheke befindet, sowie per sofort 1 Zimmer nebst Küche, Kofet und Badezimmer. Widzewskastr. 70. Zu erfragen ebenda in der Apotheke.

Fremdliche Wohnung,

11. Et., Front, per sofort abzugeben. Berzifanstr. 121.

2 grosse Zimmer u. Küche

mit Korridor und Wasserleitung, Parterre, Front, zu vermieten, Orzechowka Nr. 14.

Frontzimmer mit Balkon,

(eb. 2 nebeneinander gelegene Zimmer) möbliert oder ohne Möbel, ist per sofort zu vermieten. Näheres Berzifanstr. 49. II. Et. zwischen 2-8 nachm.

Möblierte Zimmer

in einer eleganten Wohnung mit Bequemlichkeiten von 1. November zu vermieten Juliusstr. 42, Front 1 Et. (Ede. Berzifanstr.)

Möbl. Zimmer

mit Pension sofort zu vermieten. 11213 Główna 26, B. 10

Wohnungs-Suche

Ein Lokal

für 40 mech. Webstühle, 72-stülige, vom Dezember zu mieten gesucht. Näheres Benedyktstr. 42, Wohn. 7

Zimmer und Küche

mit Bequemlichkeiten per 1. Januar 1911 von kinderlosen, blutlich zahlenden Ehepaar im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Gest. Angebote unter „D. B. 284“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Französin

für Konversations-Unterricht wird sucht. Gest. Offerten erbeten unter „33“ an die Expedition dieses Blattes

Uczennica

V. klasy polskiej szkoły, poszukuje korepetycji. Wynagrodzenie bardzo niskie. Oferty sub „100“ do eksp. nin. pisma.

Uczennica

V. klasy polskiej szkoły, poszukuje korepetycji. Wynagrodzenie bardzo niskie. Oferty sub „100“ do eksp. nin. pisma.

STUDENT

zapr. u-ty gotować wó wó klasom or.-ucz. zaw. Długolawnyj ony. Spec. języki, matematyka, łatyw, преподавать методически первая и слабоумна дѣтямъ. Узнать Цегельская 55, кв. 22, отъ 2-4 попол.

Unterriht.

Gest. Off. unter „Französischer Unterriht“ in die Exp. dieses Bl. erbeten.

Адольф Генрихъ Краузе

потерял свой паспортъ, выданный вътомъ гвны Пажыдено, Петроковской губ. Намедни благоволилъ отдать таковой полиціи.

„Wenn der junge Wein blüht...“
zum 2. Male zur Aufführung gelangt. Dieses
Aufspiel ist das letzte Werk des großen Dichters
Wiberson und hat unbedingten Anspruch an
unsere literarisches Interesse. Die Aufführung am
vergangenen Sonntag war vorzüglich.

Zimbalist-Konzert. Aufgehende Saat! Wie
das reist und sprießt! Aus dem schüchternen,
allerdings schon damals mit seinem Cantilenten
liebengelunden Knaben, reist ein Musiker auf der
Geige heran — mit ernsten Absichten und Em-
pfindungen! Keine Mäßen, kein Virtuosenstück,
kein billiges Effekthäufchen. Sein Virtuoses
Konzert, das Zimbalist mit großem Stil-
verständnis spielte, spricht für das hohe Können
des Musikers. Die elegischen schottischen Motive,
eigenartigen Tanzweisen — Alles wurde plastisch
herausgemittelt, und Bruch's Tiefe der Musik,
mit ihrer herben Trauer, mit ihren blendenden
Farben hat Zimbalist reiflos in unserm Empfinden
nachgerückt. Am Zenith seiner geistigen Leistungen
stand jedoch Bach's „Waldmäuschenloch“ und
„Fuge“. Mit einer stoischen Ruhe ging hier
der Künstler an das einfache Fugenthema und
führte es in durchsichtiger Weise durch alle Wege
der Modulation. Hier kam der ebene, ausge-
glichene Ton zur glänzenden Entfaltung, seine
G-Saite klang wie Engländer's Horn, und ab-
getönte Dynamik verhalf der klassischen Fuge
zum großen Sieg. Hiermit hatte das musikalische
Geschehen des abendigen Abends seine Grenze
erreicht. Die liebenswürdigen Mozart'schen „Die
und Gavotte“, denen feiner Duft anhaftete,
Dittersdorf's „Deutscher Tanz“ und Haendel's
sehr bekannte „Sarabatto“ waren bereitwillige
Konzeptionen an befallwillige Konzertsituationen.
Eine gewisse Mattigkeit ließ übrigens der in
letzter Zeit stark engagierte Geiger nicht erkennen
— doch das sind Zufallsercheinungen, die der
sublimen Kunst Zimbalist's keinen Abbruch tun
sollen — der große Beifall war ehrlich und
wohlverdient — auch dem brillanten Begleiter
Prof. Urstein gebührt ein Teil! — und
Walters herrlich gespieltes Preislied aus den
„Meisterjüngern“ — die schönste gefragte
Zugabe — zauberte in taunend gleichenden Farben
Wagners poesieumwobene Welt hervor. Barital-
stimmung! L. F.

Konzert Emma Deffoir. Das morgen,
Dienstag, im Konzertsaal in der Diemelstraße
stattfindende Konzert der berühmten Liedersängerin
verpricht einen außerordentlichen Besuch. Der
Vorverkauf in der Buchhandlung von P o m m e r
u. C o., in der allefalls die Liedertexte
zu haben sind, ist ein sehr reger. Prof. Bruno
H i n z e - R e i n h o l d, der feinstimmige Pianist,
hat die Begleitung übernommen. Prof. H i n z e -
R e i n h o l d ist ein Künstler, der in seinen Konzerten
in Berlin außerordentliche Erfolge errungen hat
und auch hier einige Solis zum Vortrag bringen
wird. Das Programm ist folgendes:

- 1. Vieder aus alter Zeit.
a) Sagt, wo sind die Wellen hin? F. v. Schülz.
b) Meinet G. Martini.
c) Hoffnung Louise Reichardt.
d) Wunsch und Erfüllung C. M. v. Weber.
e) Die Henne Chr. Schändt.
2. Klavier-Soli.
a) 3. Scherzo, Op. 39 Fr. Chopin.
b) 3. Rondo, Op. 34
c) „Les Jeux d'Eaux à la Villa d'Este“ F. Liszt.
3. Kunstlieder.
a) Verklärung F. Schubert.
b) Ammenlied F. Schubert.
c) Im Kabinett E. Grieg.
d) Der Jäger
e) Ruhe, Süßigkeiten J. Brahms.
f) Vergebliches Ständchen
4. Fantasia, Op. 15 („Wanderer“) F. Schubert.
für Klavier
5. Internationale Soli-Weisen.
a) Ma Normandie
b) Qui veut moude, moudra
c) Au Nordrecht
d) Plenitudo
e) Ad, wie ist's möglich dann
f) Spinnerlieder

Aus der Provinz.

Tomasschow. Unglücksfall. Im
Stablfabrikat D. Bornstein wird ein Dampfhammer
mit Gerüst gebaut, nicht wie gewöhnlich von
Innen. Beim Bau dieses Gerüsts fiel ein
Arbeiter gestern herunter, wurde in sehr bedenk-
lichem Zustande ins Spital überführt und mit
den heiligen Sterbesakramenten versehen. Am
Aufkommen wird gezweifelt.
— V i n d e r F e u e r a l l a r m. Am 20.
d. M. Abend 8 1/2 Uhr allarmierte der Hornist
H. Grunert in der Kalischer Straße die Feuer-
wehr. Da kein Brand war, nahm auch niemand
das Signal auf.
— A u s z e i c h n u n g. Die Firma Zug-
sewicz und Rabinek, die hier seit 1 Jahre
Tulsteppiche in persischen Mustern erzeugt, erhielt
auf der Ausstellung in Nostow a. D. für das
ausgestellte Fabrikat laut eingegangener Depesche
die große silberne Medaille.

Telegramme.

Petersburg, 24. Oktober. (P. T. A.) Der
Stabschef der 15. Kavalleriedivision Baron Meidel
ist zum Chei der Zweifachen Kavallerieschule er-
nannt worden.

Der Militäragent in Rumänien Oberst San-
kewitsch wurde zum Militäragenten in Oesterreich-
Ungarn ernannt.

Moskau, 24. Okt. (P. T. A.) Als Mörder
des Mönches im Troitzo-Sergijewskien Kloster
erwiesen sich einige Klosterwächter, welche die
Absicht hatten, die Klosterkirche zu berauben.

Charlow, 24. Oktober. (P. T. A.) Nach
24-tägiger Verhandlung wurde der Prozeß wegen
Zugehörigkeit zur Stolypensekte beendet. Sämtliche
Angeklagte wurden freigesprochen.

Kiew, 24. Oktober. (P. T. A.) Auf dem
Eparchialkongreß wurde beschlossen, beim hl. Syn-
nod darum nachzusuchen, daß an Stelle der
Zahlungen für die Amtshandlungen der Priester
ein ständiges Gehalt ausgesetzt werde, u. zw.
sollten die Stadtgeistlichen und Diakone ein
jährliches Gehalt von 1200 Rbl., bezw. 900 Rbl.
erhalten, die Dorfgeistlichen und Diakone 600
bezw. 400 Rbl.

Saratow, 24. Oktober. (P. T. A.) Sämt-
liche fünf Orien, die den Gutsbesitzer Senatow
beraubt hatten, sind festgenommen worden. Den
Räubern wurden Waffen und 3300 Rbl. in bar
abgenommen.

Sewastopol, 24. Oktober. (P. T. A.) In
der Südbucht stieß der Frachtdampfer „Nurik“
mit dem Minenkreuzer „Leutnant Schestafow“
zusammen.

Berlin, 24. Oktober. (P. T. A.) Der Mi-
litär-Luftballon „M. 3“ stieg um 3 Uhr 10
Min. nachts auf und floh nach Ostka, wo das
Luftschiff um 9 Uhr 45 Min. anlangte. Bei
der Bergung des Fahrzeuges wurde die Hülse
stark beschädigt.

München, 23. Oktober. Auf Gejuchen der
Berliner Kriminalpolizei wurde abends hier ein
Kaufmann verhaftet, der unter dem Verdacht
steht, Urkundenfälschungen begangen zu haben.

Paris, 24. Oktober. (P. T. A.) Das
streichende Personal der elektrischen Werke hat be-
schlossen, unverzüglich die Arbeit wieder aufzu-
nehmen.

Paris, 23. Oktober. Auf der Straße von
Carbonne von Toulouse verunglückten heute
nachmittags der Bühnenschriftsteller Jacques Riche-
pin und dessen Gattin bei einer Automobilfahrt.
Der Chauffeur wurde getödtet. Die achtjährige
Tochter Richepin's wurde schwer verletzt, das
Chevrolet selbst erlitt einige Kontusionen.

Marzelle, 24. Oktober. (P. T. A.) Auf dem
Bahngleis wurden an verschiedenen Orten 34
Dynamitpatronen aufgefunden. Unweit Chalons
ist die Telegraphenleitung beschädigt worden.

London, 23. Oktober. Das Schicksal der
Verleumdung des Gerichtshofes in Verbindung mit
dem Crippen-Prozeß hat die bekannte hiesige
Abendzeitung die Evening News erteilt. Sie
brachte eine Meldung, daß der Vertreter der
Staatsanwaltschaft Muir mit dem Quartier-
meister des Dampfers „Montrose“, der Crippen
angeblich zur Flucht verhelfen wollte, gestern
abend eine Besprechung geflogen habe, kurz
ehe er beim Kreuzverhör Crippen die Ab-
wesenheit des Quartiermeister von London be-
tonte. Der Lord-Oberrichter erklärte die Ver-
leumdung für eine schwere und fehlte die Ver-
handlung über den Fall auf Montag im Kings
Bench-Gerichtshof an.

London, 24. Oktober. (P. T. A.) Der Ar-
beitgeberverband der Werksbesitzer beschloß, die
Aussperrung fortzusetzen.

Konstantinopel, 23. Oktober. (Pres. Tel.)
Der Ministerrat hat in seiner heutigen Nach-
mittags-Sitzung die Vorschläge der französischen
Regierung bezüglich Unterbringung einer türkischen
Anleihe in Höhe von 150 Millionen Franken in
Uebereinstimmung mit dem Finanzminister Dschawid
Bej abgelehnt. Die Unterbringung der
Anleihe in Frankreich darf somit endgültig als
gescheitert betrachtet werden.

Täbris, 24. Oktober. (P. T. A.) Der
Sohn Rahim Chans Bijnte Chau hat mit 1400
Weitern das Dorf Juso Eib des russischen Unter-
tans Hadshi Zarabscha besetzt und rückt gegen
die Residenz des Karabschadag'schen Gouverneurs
Agara vor.

Urmia, 24. Oktober. (P. T. A.) Die Re-
gierung hat ihren Untertanen unterlagt, nach den
heiligen Orien in der Türkei zu wallfahren.

Mafregelung eines geistlichen Würden-
trägers.

Petersburg, 24. Oktober. (P. T. A.) An-
geichts der vom römisch-katholischen
Bischof Jan Cieplak bei einer kanoni-
schen Visitation der Kirchspiele im Gouvernement
Minsk zugelassenen Kundgebungen politischer
Charakters mit staatsfeindlicher Richtung, hat
Seine Majestät der Kaiser anbefohlen, den Bi-
schof Cieplak wegen Mißbrauchs des ihm erwie-
nenen Vertrauens vom Amte eines Mitgliedes
der römisch-katholischen geistlichen Kollegiums zu

entfernen und ihm das Ergänzungsgehalt zu
streichen.

Presktrafe.

Petersburg, 24. Oktober. (P. T. A.) Das
Bezirksgericht verurteilte den Redakteur der
„Girsh. Wjedomosti“ wegen Veröffent-
lichung der Ergebnisse der Voruntersuchung der
Erbischaftsangelegenheit des Fürsten Ojinski zu
einen sieben-tägigen Arrest.

Zur Lage in Persien.

Berlin, 24. Oktober. (P. T. A.) Die
pangermanische Presse hat eine lebhafte
Kampagne gegen die russisch-
englische Politik in Persien eröffnet
und fordert das deutsche Auswärtige Amt auf,
eine energische Politik zu ergreifen, da Deutsch-
land an dem Geschick Persiens ungemein interes-
siert sei.

Urmia, 24. Oktober. (P. T. A.) In der
vergangenen Nacht führten Kurden einen An-
griff auf ein persisches Detachement in der
Niederung Umanabod aus, sie wurden jedoch zu-
rückgeschlagen.

Zur Anerkennung der portugiesischen
Republik.

Paris, 24. Oktober. (P. T. A.) Die
Agence Havas meldet, daß die französische Re-
gierung mit der englischen und spanischen darin
übereingekommen sei, die neue Regierung Por-
tugals als faktisch bestehend anzuerkennen, nach
deren konstitutioneller Bestätigung jedoch die end-
gültige Anerkennung erfolgen zu lassen. Die
Initiative zu diesem Vorschlage gehört England.
Deutschland hat seine Einverständnis bereits ge-
geben.

Besserung im Befinden des serbischen
Kronprinzen.

Belgrad, 23. Oktober. Die Besserung in
dem Befinden des Kronprinzen ist anhaltend. Die
Die Regierung hat davon die Präferenzen im In-
nern durch eine Verlautbarung an die Bevöl-
kerung verständigt. Binnen Monatsfrist sind in
der kaiserlichen Garnison vierzig Mann an Typhus
gestorben. Die Reise des Königs von Italien
nach Belgrad ist auf den 24. November festge-
setzt, falls bis dahin die Genesung des Thron-
folgers erfolgt. — Das letzte amtliche Bulletin
lautet: Der Zustand des Kronprinzen ist beiriedig-
end. Der Patient nimmt eine genügende Menge
Nahrung zu sich, die Temperatur beträgt 37.7.

Belgrad, 24. Oktober. (P. T. A.) Bul-
letin von gestern 4 Uhr nachmittag: Das Herz
funktioniert normal, Puls 96, Temperatur 37,5.
Bei dem Patienten hat sich ein bedeutender
Appetit eingestellt.

Venzelos demissioniert.

Athen, 24. Oktober. (Spez. Tel.) Venzelos,
der Präsident des griechischen Ministerrats, hat
infolge des gestrigen Zwischenfalles bei der
Vertrauensvotum-Abstimmung seine Demission
eingereicht. Angesichts dessen macht sich eine äh-
nliche Bewegung im Lande bemerkbar als zu den
kritischen Zeiten der Militärliga. Militär und
Gendarmerie wird auf alle Eventualitäten hin in
steter Bereitschaft gehalten.

Athen, 24. Oktober. (P. T. A.) Die Anhän-
ger Nihalis und Neumichalis weigerten sich
auf der gestrigen Sitzung der Kammet sich dem
Vertrauensvotum für das neue Kabinett anzu-
schließen und verließen demonstrativ den
Sitzungssaal. Venzelos äußerte nach der Sitzung
seinen Freunden gegenüber, daß er in diesem Vor-
gehen einen Mangel an Vertrauen erblicke und
die Absicht habe, zurückzutreten.

Wachsende Unzufriedenheit in Portugal.

Lissabon, 24. Oktober. (Spezial-Tel.) Die
Unzufriedenheit unter den Garnisonen wächst von
Tag zu Tag. Die Soldaten verlangen eine so-
fortige Verteilung der Aemter unter den Teil-
nehmern an der Revolution, wogegen die Re-
gierung jedoch stark anzukämpfen sucht. Ein Sturz
des ganzen Kabinetts erscheint in Anbetracht die-
ser Verhältnisse nicht ausgeschlossen.

Türkischer Protest gegen die englisch-
russische Persien-Politik.

Konstantinopel, 24. Oktober. (P. T. A.)
Im Theater „Deou“ zu Pera fand ein Protest-
meeting gegen die englisch-russische Persienpolitik
statt, das von dem russophilen Degan „Zen-
Turk“ beanstaltet wurde. Es wurden sch a r f e

Reden gegen England und Ruß-
land zu Gunsten Deutschlands ge-
halten. Zum Schluß wurde die Resolution ge-
faßt, ein Telegramm an Kaiser
Wilhelm zu richten mit dem Ausdruck des
Dankes für die stete Beschützung der Musel-
männer und der Bitte, eine Aufteilung Persiens
nicht zuzulassen.

Unterbringung der türkischen Anleihe
in Deutschland.
Konstantinopel, 24. Oktober. (Spezial-Tel.)
Der Ministerrat hat beschloffen, mit Deutschland
bezüglich einer Anleihe in Höhe von 150 Mill.
Mark in Unterhandlungen zu treten, falls bis
morgen von Seiten Frankreichs keine zusage-
nde Antwort erfolgt ist.

Tod des Königs von Siam.
Bangkok, 24. Oktober. (Pres. Tel.)
Paramindr Maha Chulalongkorn, der König
von Siam, ist an einer Augenentzündung plöz-
lich verstorben. Sein ältester Sohn, der bis-
herige Kronprinz Maha Vajiravudh ist bereits
öffentlich zum König proklamiert worden.

Nadestane.
Szanowny Panie Redaktorze!
Upzejmie proszę o łaskawe zamieszczenie
tych słów kilku: „Niniejszem mam zaszczyt
złożyć Szanownemu Zarządowi „Lutni“ W.
P. Dyrektorowi Alojzemu Dworzaczkowi oraz
P. p. Członkom Lutni, gorące podziękowanie
za łaskawy bezinteresowny współdziałal w
wieczorne uroczystym ku uczczeniu pamięci
Marji Konopnickiej.

Serdeczne Bóg zapłać!
z głębokim szacunkiem
A. ZELWEROWICZ.

Lodzer Thalia-Theater.
Dienstag, den 25. Oktober 1910.
Abends 8 1/2 Uhr.
Zum 17. Male:

Das Musikantenmädcl.
Große Operette mit Ballett in 3 Akten von Georg Jarno.

Mittwoch, den 26. Oktober 1910.
Nachmittags 3 Uhr.
Zum 8. Male:

Ein Walzertraum.
Operette in 3 Akten von Oscar Strauß.
Abends 8 1/2 Uhr.
Zum 2. Male:

Wenn der junge Wein blüht...
Aufspiel in 3 Akten von Wiberson.

Teatr Polski,
pod dyrekcyą A. Zelwerowicza, Cegielniana 63.
Dziś, w poniedziałek, dnia 24-go października r. b.
Trupa rosyjska Z. I. CZERNOWSKIEJ i
M. I. CZERNOVA.

Nowość! po raz pierwszy: Nowość!
Gaudemus.
Sztuka w 4-ach aktach L. ANDREJEWA.
Dalszy ciąg sztuki „Dni naszego zycia“.
Bilety do nabycia w kasie Teatru Polskiego.
Początek o godz. 8-ej min. 15 wiecz.

Veterinärarzt 11238
M. Kielkiewicz
ist umgezogen Petrifauerstraße Nr. 190.
Entscheidung d. Interressierten d. 8 Uhr morg. bis 12 1/2 Uhr nachm.

„Bicycle“
Wringmaschinen
auf Ruggellager mit verdeckten Getrieben sind die
besten, zu haben bei
Gebr. MILKER,
Neuer Ring Nr. 5.

Restaurant Hotel Manneuffel
TÄGLICH CONZERT DES WIENER KÜNSTLER
QUARTETTS.

Advertisement for Hotel Manneuffel, featuring daily concerts by the Vienna Artists Quartet. The ad includes the restaurant's name, location, and the names of the musicians: Adamek, Brückner, and others. It also lists various services and contact information for the hotel and its associated businesses.

Eilet, denn ich verreise in kurzer Zeit!
Der aus der Türkei eingetroffene bekannte Professor der
Chromantie und Graphologie
M. TEKS
sagt wahr die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.
Chromant TEKS veranstaltete Seancen in verschiedenen Städten Russlands und des Auslandes. Deutet und errät Krankheiten, Diebstähle, Handelsumfänge, Heften, Prozesse, Liebe und das Familienleben, persönlich in Anwesenheit der interessierten Personen, sowie von der Photographie.
Honorar von 50 Kop. an, für die niedere Beamten- und Dienstklasse von 30 Kop. an.
Zielona-Strasse № 12, Wohnung 2.

Mitteilung zu den Annoncen
Wer die Wehlschulen!
Der Lehrprogramm ist um 1/3 gegen früher vergrößert worden, so daß jetzt durch die kurze Periode von nur 6 Monaten circa 800 Muster meist kombinierter Zeichnungen aller Sorten angefertigt, und außerdem noch viel über 100 Exemplare von Warenproben gemacht werden, daselbst gilt auch vom praktischen Teil.
Prospekte auf Verlangen gratis.
Nähere Auskünfte bei Herrn **Jos. Püntsch** Lodz, Puła 6, 2. Et. Hochachtungsvoll die Verwaltung.

Zuverlässige Auskünfte auf Russland
erteilt das größte kaufmännische Auskunftsbureau der Welt
R. G. Dun & Co.
General-Direktion für Europa in Hamburg.
200 eigene Filialen. 8000 Angestellte.
Besonders organisierte russische Abteilung mit russischen Beamten.
Besteht in Amerika seit 1841, in Europa seit 1857.
Näheres in Lodz: **Telephon 16-43.**

Ogłoszenie.
ZARZĄD DROGI ŻELAZNEJ FABRYCZNO-LÓDZKIEJ podaje do wiadomości, iż z dniem 15/28 Października r. b. wprowadzony zostaje następujący rozkład pociągów. (Czas Warszawski).

z Łodzi Fab. do Kozłuszek.			z Kozłuszek do Łodzi Fabr.		
Nr. pociągów	Odehodzi	Przychodzi	Nr. pociągów	Odehodzi	Przychodzi
9	12-30	1-37	1	8-29	4-20
10	6-50	7-30	2	6-10	7-10
11	8-20	9-35	3	8-20	9-35
12	11-25	12-28	4	9-22	10-15
13	2-15	2-58	5	12-50	1-52
14	8-15	4-19	6	8-17	4-24
15	6-10	6-50	7	4-45	5-25
16	8-10	9-14	8	7-25	8-31
			9	10-17	11-00

z Łodzi Kalisk. do Kozłuszek. z Kozłuszek do Łodzi Kalisk.
z Łodzi Kalisk. do Słotwin. z Słotwin do Łodzi Kaliskiej.

- Godziny w czarnych obwódkach oznaczają czas od 6-jej wieczorem do 5 m. 59 rano.
- Z droga żelaz. Warszawsko-Wiedeńska łączą się pociągi Nr. Nr. 2, 32, 10, 4, 36, 6, 34, 8, 1, 3, 5, 31, 11, 7, 35, 9, 33, 41 i 42; z drogami Nadwiślańskimi Nr. Nr. 2, 32, 10, 6, 34, 3, 11, 35, 7, 9, 53 i 54; z linią Kaliską Nr. Nr. 42 i 41.
- W bezpośredniej komunikacji pomiędzy Łodzią-F. i Warszawą kursują pociągi Nr. Nr. 31, 32, 33 i 34 dla pasażerów wszystkich trzech klas i jeden wagon dla pasażerów I i II klasy w poc. Nr. 1; pomiędzy Łodzią Kaliską i Tomaszowem Nr. Nr. 53 i 54.
- We wszystkich pociągach znajdują się wagony I, II i III klasy.
- Wagony pocztowe kursują w pociągach Nr. Nr. 4, 5, 9, 32, 34 i 36
- Normalna liczba pasażerskich miejsc a) w pociągach Nr. Nr. 31, 32, 33 i 34, I kl. 18, II kl. 66, III kl. 180; b) w pociągach Nr. Nr. 35 i 36, I kl. 6; II kl. 20; III kl. 120; c) w pociągach Nr. Nr. 1, I kl. 12; II kl. 40; III kl. 80; d) w pociągach Nr. Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8 i 9, I kl. 12, II kl. 40; III kl. 200; e) w pociągach Nr. Nr. 41 i 42, I kl. 6; II kl. 20, III kl. 40; f) w pociągach Nr. Nr. 53 i 54, I kl. 8, II kl. 24, III kl. 40. 11269

Pflegt euer Haar ehe es zu spät ist
mit dem
Kräuter-Haarwasser „Kascha“
Bei Haarausfall und Schuppenbildung unentbehrlich, à Flacon 1.50
Zu verlangen in allen Apotheken, Droguen- und Parfümeriehandlungen.
Vertreter für ganz Russland:
H. Neumann,
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 89.
Telephon Nr. 16-20.

DIE GROSSTE AUSWAHL in MUSIKINSTRUMENTEN und NOTEN
bei
I. KAMIENIECKI, Petrikauerstr. 90.

Am Dienstag, den 25. des. Mts., präcise um 10 1/2 Uhe wird im Lokale des Vereins „Dinas-Gacbet“, Sachobnaltstraße Nr. 62, für den verstorbenen
David Cohn
ein Gottesdienst stattfinden, zu welchem die Verwandten des Verewigten einladet
11819 die Verwaltung

Lodzer Gegenseitige Kredit-Gesellschaft.
Gegründet im Jahre 1898. Petrikauerstr. 43.
Bilanz per 1. Oktober 1910.

Aktiva.			
Kassa (Barbestand)	170251	89	
Check-Conti bei hiesigen Banken	484324	76	
10% Mitgliedsbeitrag i. d. Centralbank	500	—	
Effektenbestand	398227	44	
Diskontierte Wechsel mit mindestens 2 Unterschriften	7307750	46	
Protestierte Wechsel (bis zur Bilanz aufstellung wurden Rbl. 26170 21 bezahlt)	51208	87	
Disconto gelöster Effekten und Coupons	2866	89	
Specielle laufende Rechnungen der Mitglieder gegen Wechsel und Effekten	894886	75	
Correspondenten	656655	39	
Mobilien	5477	27	
Rückzuerstattende Ausgaben	21105	13	
Handlungs-Unkosten	72267	92	
Gezahlte Zinsen und Provision	237791	36	
Vorschüsse gegen z. Realisierung empfangene Dokumente	206833	74	
Gewerbe-Steuer	21200	52	
	9980347	89	
Passiva.			
Betriebs-Kapital 10%, Beiträge von 1595 Mitgliedern mit einer Garantie von Rbl. 7.359.500	735950	—	
Reserve-Kapital	93678	12	
Reserve-Fonds der Mitglieder	111197	20	
Beamten-Hilfs- und Sparkasse	32625	98	
Einlagen von Mitgliedern	2217073	08	
Einlagen von dritten Personen	2897417	47	
Redisconto bei der Reichsbank und bei Privatbanken	2262606	57	
Spec. lauf. Rechnungen der Gesellschaft gegen Effecten	84000	—	
Correspondenten	740921	47	
Unbeobene Zinsen für Einlagen	58754	95	
10% Beiträge ausgeschiedener Mitglieder	854	79	
Unbeobene Dividende und Zinsen v. Reserve-Fond	13622	89	
Reichs-Abgaben	412	86	
Transitorische Beträge	219662	08	
Zinsen für das nächste Jahr	18438	25	
Eingekommene Zinsen und Provision	484539	78	
Eingänge auf früher abgeschriebene Forderungen	8592	40	
	9980347	89	
Wechsel zum Incasso empfangen	447039	78	
Depositen zur Aufbewahrung	868636	05	

ERNST KAMPS, LODZ, Petrikauer 84.
Vornehmes Etablissement und Fabrikations-Betrieb für künstliche Wohnungs-Einrichtung und vollständigen Innenausbau.
Stilgerechte künstl. ausgeführte Dekorationen. Einige kompl. Salons äusserst billig zu verkaufen. Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in den modernsten Entwürfen vorrätig. Ca. 60 Muster Chaiselogne- u. Tischdecken liegen zur Auswahl bereit. Madras-Gardinen, Leinen-Portieren und Stores. Echte französisch gewebte Gobelins zu billigen Preisen. Musterlager in Moquettes, Baumwollstoffen, Seidenbezüge, Gobelins und Künstlerstoffen. Leder, Teppiche. Grosser Smyrna-Teppich, 20 Mtr., unter Fabrikspreis. Patent-Stahlmatratzen. Primmissima, in allen Dimensionen. Kleinmöbel wie: Rauch-, Näh-, Salon- und Tee-Tischen, Zigarrenschränkchen, Büstenständer, Metall-Tische und Blumenständer, Messinggarderoben-Haken, Waschtischkonsole, Quasten, Treppenläufer-Stangen, Bilderstangen, Bilderhaken. Ausziehbare Vitragen-Zugstangen mit allem Zubehör. Sitz-Möbel, Spezialität: Speisezimmer-Lederstühle in allen Stilarten. Messing- und Nickel-Portieren und Gardinen in allen Längen und zu billigsten Preisen.
Eigene Tischlerei. Eigene Tapeziererei.
Umarbeiten und Neuanfertigung aller Polsterarbeiten in qualitativ bester Ausführung.

Die Gesellschaft der Auskunfteien S. KLACZKIN & Co., Moskau,
mit Filialen in Lodz, Warschau, Riga, Kiew, Odessa, Petersburg und Nishnij-Nowgorod (Messe),
in Vereinigung
mit der ältesten deutschen Auskunftei Lesser & Liman, Berlin (22 Filialen) hält ihre bewährte Organisation der geschätzten Geschäftswelt bei Einholung von Kreditauskünften, Adressen etc. mit sämtliche Plätze Russlands und des Auslandes bestens empfohlen. 2479

Perfekter Buchhalter
ert. arthd. Unterricht in einf. und dopp. Buchführung bis. Methoden, Raum Rechnen, Komptoirwissenschaften u. Korrespondenz. Ueberrimmt ferner als Spezialität Buchereinführungen, Nachtragungen, Abkürzungen sowie Aufstellung fomalisirter Bilanzen etc. Näheres Hiesel - Straße Nr. 55, Wohnung 19. 2070

Unterricht 11167
in der russischen, deutschen und polnischen Sprache, sowie in Rechnen und Stenographie erteilt in und außer dem Hause A. Leder, dipl. miter Lehrer (домашній учитель), Petrikauerstr. 37, im Hoje 3. Eingang.
Опытная 11088
учительница,
оконч. гимна вь Россіи, зол. мед. и курсы франц яз. вь Парижѣ. шьет урок лично отъ 4-6 ч. Заходящая ул. № 59, кв. 1, учит. Б.

„Urania“
Neues Programm v. 16.—31. d. M.
Nur einige Debuts. Attraktion ersten Ranges. **Marie Alice Réjane**, Weltberühmtheit. Wer Marie Réjane nicht gesehen hat, der hat nichts gesehen
Karol-Ferits-Quartett, Gesang und Tanz.
Musicae. Neuheit! Griechische Tänze aus Homers Zeiten. Neuheit!
Siegfried Sandor, G'blatzen.
Ficla oder „Die fünf Teufels-Wünche“.
Mlle Marita, internationale Tänzerin.
Binowy, russisches Duett. Gesänge des Lodzer Volkslieds.
Sliwinski, polnischer Humorist.
Wesofowski, russischer Tänzer.
Sisters Debey, englischer Tanz.
Cambires, Jongleur.
Urania-Bin, Neue Bildererleuchtung. 10860

Berliner Lokal-Anzeiger
Neues Wiener Journal
Der Tag
Vossische Zeitung
Zur Einzelverkauf pro Nummer 7 Kopfen, zu haben in L. Fischer's Buchhandlung, Petrikauerstr. Nr. 48. 10514

Die Taxeter- und Dekorations-Anstalt J. Vogelsang Petrikauerstr. 121, im Erd, verfertigt sämtliche ins Fachschlagende Arbeiten wie auch Umputzungen in Silber und geschmackvoller Ausführung. 9164

VERNICHTET HÜHNERAUGEN RADIKAL
MOSOLIN 35%
REINHERZ
VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT
Fabr. Ch.B.10 POMAECTA 24

Heirat.
Akadem. Künstler, angenehmer Mensch, 25 Jahre alt, geb. Deutsch sucht zur Heirat junge Dame mit einigen tausend Rbl. Selbstverdi. in Lodz industriell. Kunstgewerblich. Unternehm. Vermittler verheirat. Gef. Off. unter „N. U. 89“ an die Exp. d. Bl. erb. 11122

„Mireno-Nervosin“
Befähigt totale Kopfschmerz und Migrän. Lindert: Herz- und Nervenleiden. Mittels zu Strehlen und Prognostikationen. Preis nur Original-Flasche zu 10 Kop. pro Stück zu verlangen. Eine Schachtel 1 Rbl. 20 Kop. 5388

A. Szyko.
Dieser Tage beginnt ein neuer **Tanzkursus.**
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. 11213
Wulcanskastr. 139.

Билетъ на свободное проживание, выданный Р-омъ Полицеймейстеромъ г. Лодзя, 7 Ноября 1910 г. за № 78 на имя Паулины Бастиянъ
уверия. Нашедший благоволяетъ представлять таковой Лодзкой полиціи. 11258

Аронъ Гозіасовъ Киршбаумъ
потерял свой паспорт, выданный Митавскимъ Податнымъ управлениемъ. Нашедший благоволяетъ отдать таковой полиціи. 11266